

Glockenmusik
im Dekanat Siegburg /
Sankt Augustin

Mit umfangreicher Unterstützung
bearbeitet von Gerhard Hoffs

(Ausdruck gestattet)

**Gewidmet all denen,
die nach dem zweiten Weltkrieg
am Wiederaufbau der Geläuteanlagen
im Dekanat Siegburg / Sankt Augustin
mitgewirkt haben.**

Inhalt

Geleitwort

Vorwort

Einführung

Frequenztabelle

Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und der Kapellen

Geläute

Geläutemotive

Statistik

Glocken in der °Oktave

Geläute 1 – 7 stimmig

Glocken in Zahlen

Glocken nach Gussjahren geordnet

Glockengießer

Literaturverzeichnis

Unterlagenverzeichnis

Vorwort

Die Glockenmusik katholischer Kirchen im Dekanat Siegburg / Sankt Augustin werden bestimmt durch Geläute, die nach dem Zweiten Weltkrieg angeschafft wurden.

Der historische Bestand nimmt sich dagegen klein aus, ist aber deshalb umso wertvoller. Nach Kriegen war der Glockenbestand immer dezimiert.

Dann konnten bei Neugüssen die Glockengießer Erfahrungen sammeln, die oftmals zu Meistergüssen führten.

Nach dem zweiten Weltkrieg war die einmalige Chance gegeben, die Glockenlandschaft im Dekanat Siegburg / St. Augustin nach historischen Vorbildern (soweit bekannt) neu zu ordnen. Andererseits konnten vielstimmige Geläute entstehen, die es vormals nie gegeben hatte.

Die Geläutemotive (bis ca.120 sind bekannt geworden) wurden überwiegend nach gregorianischen Weisen und Kirchenliedanfängen ausgewählt. Diese können mit Hilfe einer automatischen Anlage verdeutlicht werden. Jedes Geläut sollte nach Möglichkeit eine gewisse Eigenständigkeit aufweisen, Wiederholungen waren nicht immer zu vermeiden.

Eine Rücksichtnahme auf benachbarte Geläute ist in der Diözesansynode von 1954 festgelegt worden.

Herr Musikdirektor Schaeben, Euskirchen, amtlicher Glockensachverständiger der Erzdiözese Köln von 1945 bis 1976, hat in Verbindung mit dem Erzbischöflichen Generalvikariat (Hauptabteilung: Bauwesen – Denkmalpflege), dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege, Bonn und später Pulheim – Brauweiler (wenn es sich um denkmalwerte Geläute handelte), den Pfarrämtern, vielen Architekten, Statikern, Glockengießern und anderen Firmen den Wiederaufbau der Geläuteanlagen der katholischen Kirchen im Dekanat Siegburg / Sankt Augustin stark beeinflusst.

Nach seinem Tode (1980) ist durch das „Historische Archiv des Erzbistums Köln“ sein Nachlass archiviert worden. Ein Findbuch gibt Auskunft, was an Unterlagen von ihm vorhanden ist. Danach konnte man ersehen, dass mit weiteren Unterlagen bis 2004 der weitaus größere Teil der Geläute katholischer Kirchen im Dekanat Siegburg / Sankt Augustin erfasst ist. Eine Veröffentlichung konnte in Betracht gezogen werden. Wegen des großen Umfangs waren vorläufig nur eine Wiedergabe der Klanganalysen, der Inschriften und eine Beurteilung der Geläute möglich.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Später müsste noch eine paläographische und eine kunsthistorische Übersicht nachgeholt werden. Auch dürfte eine Darlegung über die Geläute bis 1945 von Interesse sein. Unterlagen für einen Bildband sind ausreichend vorhanden.

Dieses Nachschlagewerk – Inventar – dient in erster Linie als Unterlage für Fachleute. Auch dürfte es für Bibliotheken nicht unbedeutend sein.

Allen, die im Kirchendienst tätig sind, könnte es als eine Informationsquelle dienen.

Für Musik- und Glockenfreunde, die mit einem Klavierauszug oder einer Studienpartitur zurechtkommen, soll es eine Anregung sein, sich mit der „Partitur“ von Klanganalysen zu beschäftigen. Wer sich über kirchliche Dinge informiert, sollte das Thema „Glocke“ nicht ausklammern.

Die Journalisten könnten Genaueres über Geläute im Dekanat Siegburg/ Sankt Augustin mitteilen.

Das Hören der Glocken kann durch sachliche Information bereichert werden.

Schließlich wäre es zu begrüßen, wenn sich der Kreis der jetzt schon zahlreichen Glockenfreunde noch erhöhen würde. Das Verhältnis zur Glocke müsste sich noch verbessern.

Allen, die mitgeholfen haben, dieses Inventar zu ermöglichen, sei herzlich

Dank gesagt:

dem Erzbischöflichen Presseamt Köln, welches sofort seine Unterstützung zusagte,

Frau Maria Schaeben, Euskirchen (1911-2002), der Witwe von Herrn Musikdirektor Schaeben, die die Wiedergabe aus Unterlagen ihres verstorbenen Gatten gestattete,

den Damen und Herren der Registratur des Erzbischöflichen Generalvikariates,

dem Historischen Archiv des Erzbistums Kölns, das mithilfe, umfangreiches Unterlagenmaterial zu besorgen,

dem Germanischen Nationalmuseum – Deutsches Glockenarchiv -, Nürnberg, welches Inschriften der „Leihglocken“ mitteilte,

dem Deutschen Glockenmuseum auf Burg Greifenstein, besonders Herrn Dr. Konrad Bund, Brühl und Herrn Jörg Poettgen, Overath-Marialinden.

Vor allem werden heute Klanganalysen anders notiert, manche Begriffe wurden neu formuliert, sie werden oftmals bei den Unterlagen von Herrn Schaeben in Klammern dahinter gesetzt.

In den Kirchengemeinden, wo besonders noch Inschriften auch von Einzelglocken nicht bekannt sind, wäre es schön, wenn man diese aus Unterlagen ermitteln könnte.

Das Feststellen in der Glockenstube bitte nur, wenn keine Absturzgefahr besteht!

Gefundene Inschriften bitte unter der Fax-Nummer 0221 / 7 12 93 61
mitteilen.

Angefügt wird auch ein „Geschichtsfeld“, weil gerade in jüngster Zeit reges
Interesse an den nicht mehr vorhandenen Glocken aufgekommen ist.

Einführung

Zum besseren Verständnis der Klanganalysen der Glocken sei erwähnt, dass diese überwiegend mit Hilfe handgefertigter Barthelmes'scher Stimmgabeln ermittelt wurden: Plus und minus = 16 tel des temperierten Halbtones über bzw. unter Normalstimmung $a' = 435$ Hz. Zwischen zwei Halbtönen befinden sich noch weitere Töne. Bis zu 16 verschiedene Möglichkeiten gibt es. Auf der Stimmgabel ist mit Hilfe von verschiebbaren Gewichten eine exakte Einstellung dieser Sechzehntelwerte möglich. Wird eine bestimmte Schwingungszahl mit der erregten Stimmgabel erreicht und ist dieselbe Schwingungszahl bei einem Teilton der Glocke vorhanden, so lässt beim Aufsetzen der in Schwingung gesetzten Stimmgabel die Glocke diesen Ton erklingen. Der entsprechende Sechzehntelwert kann auf der Stimmgabel abgelesen und notiert werden. Damit ist auch feststellbar, dass z. B. eine Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 4$ nicht genau eine Mollterz ergeben. Die Terz ist gegenüber der Prime leicht erhöht.

Die Intervallbestimmung kann nur als Hilfsmittel verstanden werden. Bei einer Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 8$ bedeutet dies, dass die Mollterz um einen Viertelton erhöht ist. Bei einer Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 12$ nähert sich die Mollterz schon der Durterz. $as' + 12$ kann aber auch als $a' - 4$ notiert werden. Von $as' + 12$ nämlich bis $as' + 16$ (dem nächst höheren Halbton $a' \pm 0$) sind es ja nur $4/16$. Zieht man diese von $a' \pm 0$ ab, so erhält man $a' - 4$. Eine Prime kann auch „verrutscht“ sein, d.h. sie erklingt als Ober- oder Untersekunde. Sogar noch tiefer oder höher wird sie festgestellt. Funktionsmäßig bleibt sie aber Prime und wird als Primvertreter verstanden. Ähnliches geschieht mit der Unteroktave, die als Unternone oder –septime, sogar als –sexta vorkommt. Bei romanischen Glocken werden sogar Unterdezimen bemerkt. Auch die Quinte wird erhöht oder erniedrigt vorgefunden, was oftmals durch den Einfluss der veränderten Unteroktave bewirkt wird. Die Erhöhung kann bis zur großen Sexte erfolgen, was nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951 (herausgegeben vom

„Beratungsausschuss für das deutsche Glockenwesen“) toleriert werden kann. Die Beurteilung von Geläuten wird unter Berücksichtigung der „Richtlinien“ möglichst objektiv durchgeführt.

Die „Richtlinien“ räumen den Glockengießern Toleranzgrenzen ein, so dass vor allem auch von diesen unterschiedliche Ergebnisse erzielt werden können.

Eingeteilt wird der Klangaufbau der Glocke in Prinzipalton- und Mixturbereich. Der Prinzipaltonbereich wird von Unteroktave bis Oktave (Oberoktave) notiert. Den Nominal (Schlagton) begleiten als Summtöne die Unteroktave die Prime, die Terz, die Quinte und die Oktave. Der Mixturbereich wirkt sich färbend auf den Glockenklang aus und sollte reich besetzt sein. Die Duodezime (Quinte über der Oktav) wird mitbestimmend für die Festlegung des Nominal. Alle weiteren Nebennominalen (Quart, Durterz usw.) dürfen nicht stärker als der Nominal sein.

Ein bis zur Stunde nicht ganz geklärtes Problem ist der sogenannte Nominal (früher Schlagton) – besser Schlagklang- der Glocke, der auch Haupt- bzw. Nennton genannt wird. Er wird hauptsächlich über den gefundenen Wert der Oktave angegeben. Z.B. $f''+4$ als Oktave ergibt $f'+4$ als Nominal. Zu diesem Thema haben sich besonders bedeutende Physiker und Musiker bemüht, eine Lösung anzubieten. Am weitesten dürfte mit dem „Residualton“ der verstorbene holländische Prof. Dr. Schouten (Eindhoven) gekommen sein, der diesen auf rechnerische Weise bestimmen wollte. Eine entscheidende Rolle spielt hier auch die Fähigkeit unseres Ohres, den Nominal (Schlagklang!) zu erfassen. Dieses ist umso schwerer, weil der Nominal ein Klanggebilde ergibt, dass sich aus vielen Teiltönen zusammensetzt. Deswegen sind alle rechnerischen Ergebnisse zwar sehr wertvoll, jedoch die Fähigkeit des menschlichen Ohres ist mitentscheidend, was effektiv wahrgenommen wird.

Die Abklingdauerwerte (Nachklingdauer) werden durch dreimaliges Anschlagen mit dem Klöppel ermittelt. Das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave (sowie deren Vertreter) wird mit der Stoppuhr gemessen. Dabei dürfen nach den

„Richtlinien“ bestimmte Zeiten nicht unterschritten werden. Ob das Verklingen der Glocke ruhig oder schwebend erfolgt, gibt der Abklingverlauf (Nachhallverlauf) an. Zu starke Schwebungen sind nicht erwünscht. Zu einem Glockenerlebnis kann z.B. das Verklingen der „Pretiosa“ im Kölner Domgeläute werden, wenn nach dem letzten Anschlag des Klöppels das ganze Klangspektrum der Glocke wohltuend weich unser Ohr und unser menschliches Empfinden berührt. Hier erreicht das Phänomen eines Glockenklanges seinen Höhepunkt.

Die Schlagringstärke (d des Schlagringes) wird mit Hilfe eines Tasters ermittelt. Werden in Klammern mehrere Werte angegeben, so ist die Glocke um 90 (nicht gut!), 45 oder $22,5^\circ$ gedreht aufgehängt und alle bisherigen abgenutzten Anschlagstellen der Klöppel werden mit angegeben.

Die Proportion wird errechnet aus Durchmesser dividiert durch die Schlagringstärke (Dm/Sr).

Jede Bronzeglocke kommt entweder in leichter, mittelschwerer oder schwerer Rippe vor, d. h. das Gewicht der Glocke kann bei gleicher Tonhöhe mit drei verschiedenen Maßen gewählt werden, was sich besonders auf das Volumen der Glocke auswirkt. Z.B. eine a' Bronzeglocke ist mit den Gewichten ca. 400, 500 oder 600 kg bei Durchmessern von 88, 91, 96 cm möglich. Bei Zugüssen zu vorhandenen Glocken muss dies bedacht werden. Die Konstruktionen (Rippen) der Glocken ist für den Glockengießer ein wichtiges Kapitel. Jeder Glockengießer hat da so seine eigene Methode. Ähnlich ist die Situation bei den Stahlglocken, hier wird von Versuchsrippen (z.B. V 7) gesprochen.

Die Nominallinie (Schlagtonstimmungslinie) wird durch die Nominalen der Glocken bestimmt. Ein Beispiel: f'+1, as'+1, b'+2.

Bei den Leihglocken fallen die Leitziffern auf. Sie wurden am 15. März 1940 festgelegt. Die erste Zahl legt den damaligen Gau, die zweite den Kreis und die dritte den Ort fest. Dazu kommt noch die jeweilige Einstufungsziffer. Gruppe A waren die neuzeitlichen Glocken, die überwiegend verloren gegangen sind.

Gruppe B und C galten als Denkmalglocken. Gruppe D wurden als äußerst denkmalwerte Glocken geführt. Sie durften in den Türmen zurückbleiben und wurden oftmals ein Opfer der Bombenangriffe.

Diese Einführung zum besseren Verständnis des Nachfolgenden ist keine vollständige Glockenkunde. Der Besuch einer Glockengießerei oder eines Glockenmuseums wird jedem Glockenfreund empfohlen. In Gescher in Westfalen und auf der Burg Greifenstein bei Sinn im Dillkreis kann man sich ausführlich informieren. Dort erfährt man auch, dass eine Bronzeglocke im wesentlichen aus 78% Kupfer und 22% Zinn besteht. Eine Legierung, die sich als optimal bewährt hat. Die Glockengasse kennt jeder in Köln. Jedoch wer weiß schon, dass im Stadtkern (Nähe Zeughaus) bis 1813 Glocken gegossen worden sind. Der Rat der Stadt Köln musste die Glockengießer aus den Stadtinnern entfernen, weil beim Glockenguss die Brandgefahr zu groß war.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Tabelle der Sechzehntelwerte plus Schwingungszahl

	c'	cis'	D'	dis'	e'	f'
c'±0	258,6	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2
c'+1	259,6	275,0	291,4	308,7	327,1	346,5
c'+2	260,5	276,0	292,5	309,9	328,3	347,8
c'+3	261,5	277,1	293,5	311,0	329,5	349,1
c'+4	262,5	278,1	294,6	312,2	330,7	350,4
c'+5	263,4	279,1	295,7	313,3	332,0	351,7
c'+6	264,4	280,1	296,8	314,5	333,2	352,9
c'+7	265,3	281,1	297,9	315,6	334,4	354,2
c'+8	266,3	282,1	298,9	316,8	335,6	355,5
c'+9	267,3	283,2	300,0	317,9	336,8	356,8
c'+10	268,2	284,2	301,1	319,0	338,0	358,1
c'+11	269,2	285,2	302,2	320,2	339,2	359,4
c'+12	270,2	286,2	303,3	321,3	340,4	360,7
c'+13	271,1	287,2	304,3	322,5	341,6	361,9
auch cis'-2	272,1	288,3	305,4	323,6	342,8	363,2
cis'-1	273,0	289,3	306,5	324,8	344,0	364,5
cis'±0	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2	365,8
	fis'	g'	gis'	a'	ais'	h'
fis'±0	365,8	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3
fis'+1	367,2	388,9	412,0	436,6	462,4	490,1
fis'+2	368,5	390,3	413,6	438,2	464,1	491,9
fis'+3	369,9	391,8	415,1	439,8	465,8	493,7
fis'+4	371,2	393,2	416,6	441,4	467,5	495,5
fis'+5	372,6	394,7	418,2	443,0	469,3	497,3
fis'+6	373,9	396,1	419,7	444,6	471,0	499,1
fis'+7	375,3	397,6	421,2	446,2	472,7	500,9
fis'+8	376,7	399,0	422,8	447,8	474,5	502,8
fis'+9	378,0	400,4	424,3	449,4	476,2	504,6
fis'+10	379,4	401,9	425,8	451,0	478,0	506,4
fis'+11	380,7	403,3	427,3	452,6	479,7	508,2
fis'+12	382,1	404,7	428,9	454,2	481,5	510,0
fis'+13	383,4	406,2	430,4	455,8	483,2	511,8
auch g'-2	384,8	407,6	431,9	457,4	484,9	513,6
g'-1	386,1	409,1	433,5	459,0	486,6	515,4
g'±0	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3	517,2

	c''	cis''	D''	dis''	e''	f''
c''±0	517,2	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4
c''+1	519,1	550,0	582,8	617,5	654,2	693,0
c''+2	521,1	552,1	584,9	619,8	656,6	695,6
c''+3	523,0	554,1	587,1	622,1	659,0	698,1
c''+4	524,9	556,2	589,3	624,4	661,5	700,7
c''+5	526,8	558,2	591,4	626,6	663,9	703,3
c''+6	528,8	560,2	593,6	628,9	666,3	705,9
c''+7	530,7	562,3	595,7	631,2	668,7	708,4
c''+8	532,6	564,3	597,9	633,5	671,1	711,0
c''+9	534,5	566,3	600,1	635,8	673,5	713,6
c''+10	536,5	568,4	602,2	638,1	675,9	716,2
c''+11	538,4	570,4	604,4	640,4	678,3	718,7
c''+12	540,3	572,5	606,6	642,7	680,8	721,3
c''+13	542,2	574,5	608,7	644,9	683,2	723,9
auch cis''-2	544,2	576,5	610,9	647,2	685,6	726,5
cis''-1	546,1	578,6	613,0	649,5	688,0	729,0
cis''±0	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4	731,6
	fis''	g''	gis''	a''	ais''	h''
fis''±0	713,6	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4
fis''+1	734,3	777,9	824,2	873,2	925,0	980,0
fis''+2	737,0	780,8	827,2	876,4	928,5	983,7
fis''+3	739,7	783,6	830,3	879,7	931,9	987,3
fis''+4	742,5	786,5	833,3	882,9	935,3	990,9
fis''+5	745,2	789,4	836,4	886,1	938,7	994,5
fis''+6	747,9	792,3	839,4	889,3	942,1	998,2
fis''+7	750,6	795,2	842,5	892,6	945,6	1001,8
fis''+8	753,3	798,1	845,6	895,8	949,0	1005,4
fis''+9	756,0	800,9	848,6	899,0	952,4	1009,1
fis''+10	758,7	803,8	851,7	902,2	955,9	1012,7
fis''+11	761,4	806,7	854,7	905,5	959,3	1016,3
fis''+12	764,2	809,6	857,8	908,7	962,7	1020,0
fis''+13	766,9	812,5	860,8	911,9	966,1	1023,6
auch g-2	769,6	815,3	863,9	915,1	969,6	1027,2
g''-1	772,3	818,2	866,9	918,4	973,0	1030,8
g''±0	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4	1034,5

Frequenzen für 1/16 Halbton a' = 435 Hz

Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und Kapellen

Lohmar, St. Johannes Enthauptung

Lohmar- Birk, St. Mariä Geburt

Lohmar-Breidt, St. Joseph

Lohmar-Donrath, St. Mariä Heimsuchung

Lohmar- Halberg, St. Isidor

Lohmar- Heide, St. Franziskus Xaverius

Lohmar- Neuhonrath, St. Mariä Himmelfahrt

Lohmar-Scheiderhöhe, Kreuzerhöhung

Lohmar-Wahlscheid, St. Bartholomäus

Sankt Augustin, St. Maria Königin

Sankt Augustin-Birlinghoven, St. Mariä Himmelfahrt

Sankt Augustin-Buisdorf, St. Georg

Sankt Augustin-Hangelar, St. Anna

Sankt Augustin-Meindorf, St. Maria Rosenkranzkönigin

Sankt Augustin-Menden, St. Augustinus

Sankt Augustin-Mülldorf, St. Mariä Heimsuchung

Sankt Augustin-Niederpleis, St. Martinus

Siegburg, St. Anno

Siegburg, St. Joseph

Siegburg, St. Michael (Abtei)

Siegburg, St. Servatius

Siegburg-Braschoß, St. Mariä Namen

Siegburg-Deichhaus, St. Elisabeth

Siegburg-Kaldauen, St. Marien

Siegburg-Seligenthal, St. Antonius

Siegburg-Stallberg, St. Mariä Empfängnis

Siegburg-Wolsdorf, St. Dreifaltigkeit

Siegburg-Zange, St. Hedwig

Lohmar, St. Johannes Enthauptung

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation		Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen
Gussjahr	1951	1951	1928
Metall	Gußstahl	Gußstahl	Bronze
Durchmesser	mm 1425	1180	ca. 970
Schlagringstärke	mm 78	88	72
Proportion	Dm/Sr 1 : 18,2	1 : 13,4	1 : 13,4
Gewicht ca.	kg 1130	657	560
Konstruktion	Versuchsrippe 7		Mittelschwere Rippe
Nominal Nominalquarte	dis'+4	fis'+6	gis'+5 cis''+6
Unteroktav-Vertreter	dis°+5	fis°+6	gis°-5
Prime	dis'+4	fis'+5	gis'+2
Terz	fis'+6	a'+8	h'+5
Quinte	ais'+4	cis''+6	dis''+7
Oktave	dis''+4	fis''+5	gis''+6
Dezime	g''+12	ais''+6	his''-2
Undezime		h''+3	cis''' +2
Duodezime		cis''' +6	dis''' +5
Tredezime			
Quattuordezime			
Doppeloctav-Vertreter	e'''-3	g'''-3	
2'-Quarte	gis''' +5	c''' ±0	cis'''' +6

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroctav-Vertreter
Prime
Terz

Abklingverlauf

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

J O H A N N E S - G L O C K E

SANCTUS JOHANNES

PRAECURSOR SALVATORIS

PATRONUS PAROCHIAE NOSTRAE

OROTEGE NOS

G B V 1 9 5 1

(Hl. Johannes, Vorläufer des Erlösers,
Schutzpatron unserer Pfarre, ich bitte,
schütze uns.)

Glocke II

M A R I E N - G L O C K E

SANCTA MARIA

REGINA PACIS

IN CAELUM ASSUMPTA

ORA PRO NOBIS

G B V 1 9 5 1

(Hl. Maria, Königin des Friedens,
In den Himmel aufgefahren,
bitte für uns.)

Glocke III

B A R B A R A - G L O C K E

S. BARBARA VIRGO MARTYR
PRECIBUS APUD DEUM IN VITAE
EXITU LABORANTIBUS PIE SUBVENI
ME FUDIT F. OTTO HEMELINGEN
A. DNI. MCMXXVIII

(Hl. Barbara, Jungfrau, Märtyrin,
komme den Bitten der Lebenden zum Ende
des Lebens bei Gott uns fromm zu Hilfe!
Mich goß F. Otto Hemelingen.
Im Jahr des Herrn 1928.)

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1360 kg	1300 mm	dis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1928	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	800 kg	1050 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1928	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	560 kg	970 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1928	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Lohmar-Birk, St. Mariä Geburt

Motiv: „Freu dich, du Himmelskönigin“

Glocke		I	II	III	IV
Glockengießer		Christian Claren, Sieglar	Hans Hüesker, Fa. Petit u. Gebr. Edelbrock Gescher	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen	Hans Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher / Westf.
Gussjahr		1888	1955	1920	1955
Metall		Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1090	947	900	698
Schlagringstärke	mm	78(75)	64	67(65)	48
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,9	1 : 14,7	1 : 13,4	1 : 14,5
Gewicht ca.	kg	710	540	475	220
Konstruktion		Leichte Rippe	Leichte Rippe	Mittelschwere Rippe	Leichte Rippe
Nominal		f '+9	g'+9	a'+9	c''+9
Nominalsekunde		ges'+10 p			
Nominalquarte		b'+10 f	c''+10 ff	d''+11 f	f''+11 f
Unteroktav-Vertreter		a ^o -2	g ^o +8	a ^o +8	c'+7
Prim-Vertreter		e'±0	g'+10	a'+2	c''+11
Terz		as'+12	b'+9	c''+12	es''+10
Quint-Vertreter		es''±0	d''+13	e''+10	g''+13
Oktave		f''+8	g''+9	a''+10	c''' +9
Dezime		a''+9	h''+3		e''' +6
Undezime				d''' +2	f''' +9
Duodezime		c''' +4	d''' +10	e''' +14	g''' +9
Tredezime			e''' -2	fis''' -2	
Doppeloctav-Vertreter		f''' +8	gis''' +1		
2'-Sekunde		ges''' +10			
2'-Terz				c'''' +14	
2'-Quarte			c'''' +10	d'''' +19	f'''' +14
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter		63	125	95	115
Prim-Vertreter		60	40	25	35
Terz		10	22	15	14
Abklingverlauf		unruhig	schwebend	schwebend	stoßend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

SANCTA MARIA PATRONA NOSTRA

ORA PRO NOBIS DEUM

ANNO DOMINI 1888

CHRISTANUS CLAREN EX SIEGLAR

CUM DUABIE(?) LEONE XIII PAPA SOCIIS

ME FUDIT FRIDERICO III REGE ET CAESARE

PHILIPPO ARCHIEPISCOPO COLONIENSI

(Hl. Maria unsere Schutzpatronin, bitte für uns
Bei Gott. Im Jahr 1888.

Christian Claren aus Sieglar mit Partner goss mich
als Leo XIII Papst, Friedrich III König und Kaiser,
Philipp Kölner Erzbischof waren.)

Auf der Flanke:

MARIENRELIEF

Glocke II

C H R I S T U S - G L O C K E

+ CHRISTO REGI SAECULORUM. BIRK 1955

am Mantel:

Christkönigbild

(Christus König in Ewigkeit)

Glocke III

M A R I E N - G L O C K E

+ SANCTE MARHIA (so!)

ORA PRO NOBIS

ANNO DOMINI 1920

F. OTTO HEMELINGEN RE FUDIT

(Hl. Maria, bitte für uns.
Im Jahr des Herrn 1920)

Glocke IV

A N T O N I U S - G L O C K E

+ SANCTE ANTONI O.P.N. BIRK 1955

(+Hl. Antonius, bitte für uns.)

am Mantel:

Bild des hl. Antonius

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I und III

(1888 • 1920)

Die Gegenüberstellung zeigt, dass zwar die Schlagtöne (Nominalen) der beiden Glocken eine klare Durterz singen, dass die Charaktere der Klänge jedoch grundverschieden und besonders der der Claren-Glocke von scharfen Dissonanzen gefärbt sind.

Aus den Überschneidungen der Einzelfrequenzen erklärt sich die geradezu unheimliche Spannung im Zusammenklang der beiden Glocken.

Glocken II und IV

(1955)

Die Läuteprobe bewies, was bereits aus der obigen Aufstellung abzulesen ist, dass die Schlagtonstimmungslinie (Nominallinie) genau in der bestellten Höhe getroffen ist. Die Intonation der Läutemelodie ist damit absolut klar und deutlich und wird trotz der starken Sprache der Quartschlagtöne (Nominalquarten) von diesen nicht gestört, weil sie sich harmonisch bestens einfügen.

Auch die Innenharmonie der Glocken von 1955 ist sehr schön geordnet und völlig störtonfrei.

Im Zusammenklang mit den alten Glocken treten die neuen zwar mit außer=

ordentlichem Volumen und temperamentvollem Fluss, aber auch durch die – besonders bei der g' – sehr scharfen Quartan etwas gellend und vorlaut in Erscheinung.

Die hohe Singfreudigkeit der neueren Glocken – ihre Nachklingdauer (Abklingdauerwert) liegt um 30 bzw. 60% über dem für diese Tonlagen

geforderten Soll – beweist, dass erstklassiges, zinnreiches Metall technisch gut vergossen wurde.

Seinen eigenartigen, keineswegs unschönen Charakter erhält das Geläut durch die seltsam querliegende Innenharmonie der alten, trotz der kurzen Nachklingdauer voll und weich singenden f'-Glocke.

Dieser f'-Klang wirkt beunruhigend eigentlich nur in den mit ihm kombinierten Zweiergeläuten.

Insgesamt darf gesagt werden, dass eine schönere Lösung als die erzielte bei der schwierigen Struktur des alten f'-Klanges nicht denkbar ist.

Geläutemotive

Glocken I-IV:

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I-III:

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem
- ▶ Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV:

- ▶ **Gloria**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	[710] kg	[1090] mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1888	Christian Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	96	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	700 kg	1020 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1922	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	475kg	900 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1922	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Lohmar-Breidt, Filialkirche St. Joseph

Glocke	I	II
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher in Westfalen	
Gussjahr	1971	1971
Metall	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 345	287
Schlagringstärke	mm 23	19
Proportion	Dm/Sr 1 : 15,0	1 : 15,1
Gewicht ca.	kg 29	17
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	
Nominal	d'''-5	f'''-4
Unteroktave	d''-7	f''-6
Prime	d'''-5	f'''-4
Terz	f'''-3	as'''-4
Quinte	a''-2	c''''+6
Oktave	d''''-5	f''''-4
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktave	45	40
Prime	25	23
Terz	8	7
Abklingverlauf	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

J O S E F - G L O C K E

HL. JOSEF, SCHUTZHERR DER KIRCHE

1971

Glocke II

M A R I A K Ö N I G I N - G L O C K E

MARIA, KÖNIGIN DES FRIEDENS

1971

Lohmar-Donrath, Filialkirche St. Mariä Heimsuchung

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I 5629	II 5630	III 5631
Glockengießer	Wolfgang Hausen-Mabilon Fa. Mabilon & Co., Saarburg		
Gussjahr	1955	1955	1955
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 650	540	480
Schlagringstärke	mm 45	37	33
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,4	1 : 14,5	1 : 14,5
Gewicht ca.	kg 170	95	70
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
Nominal	es''-7	ges''-6	as''-5
Nominalquarte	as''-4 f	ces'''-2 f	des'''-6 mf
Unteroktav-Vertreter	es'-15	ges'-17	as'-16
Prime	es''-6	ges''-5	as''-3
Terz	ges''-6	bb''-6	ces'''-6
Quint-Vertreter	b''-14	des'''-17	es'''-11
Oktave	es'''-7	ges'''-7	as'''-5
Dezime	g'''-8	b'''-10	c'''-8
Undezime	as'''-4	ces'''-2	des'''-6
Duodezime	b'''-8	des'''-7	
Doppeloktave 2'-Quarte	es''''-2		
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktav-Vertreter	94	103	65
Prime	28	24	24
Terz	16	14	12
Abklingverlauf	stoßend	schwebend	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

Bild Mariens

POENITEMINI!

(Bereut!)

Glocke II

P I U S X - G L O C K E

Bild Pius X

RESTAURATE OMNIA IN CHRISTO!

(Stellt alles in Christus wieder her!)

Glocke III

A U G U S T I N U S - G L O C K E

Bild Augustinus

QUAERITE PACEM IN DEO!

(Suchet den Frieden in Gott!)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Durch die Läuteprobe wurde bestätigt, was bei der Vorprüfung bereits vorauszusehen war: Das in leicht progressiver Stimmung konstruierte Geläute zeichnet sich durch eine klare Melodieführung der Schlagtöne (Nominalen), fortgeführt durch die harmonisch gut liegenden, stark, aber doch maßvoll klingenden Quartschlagtöne (Nominalquarten) aus.

Die Einzelklänge sind charakterisiert durch die etwas tief liegenden Unteroktaven (Untertöne) und Quinten.

Insgesamt bleiben aber alle Frequenzen innerhalb der in den "Richtlinien" vorgeschriebenen Toleranzgrenzen.

Allerbeste Qualität zeigt die Klangentfaltung: die Vibrationsdauer der Glocke I (es''-7) liegt um etwa 70%, die der ges''-Glocke um 125%, die der as''-Glocke um 85% über dem für die einzelnen Tonlagen zu fordernden Soll.

Damit ist nicht nur die Gewissheit gegeben, dass allerbestes, zinnreiches Metall technisch einwandfrei vergossen wurde, daraus erklärt sich vor allem der eindringliche, weit ausholende Fluss und die temperamentvolle Singfreudigkeit der Glocken.

Der Gesamteindruck ist so schön, dass hier unbedenklich von einem idealen Kleingeläut gesprochen werden darf.

Lohmar- Halberg, Filialkirche St. Isidor

Eine Glockenunterlage ist nicht vorhanden.

Glocke I

Glockengießer
Gussjahr
Metall
Durchmesser mm
Schlagringstärke mm
Gewicht ca. kg
Konstruktion

Nominal Nominalquarte

Unteroktave
Prim-Vertreter
Terz
Quint-Vertreter
Oktave
Dezime
Undezime
Duodezime
Tredezime
Quattuordezime
Doppeloctave
2'-Quarte

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroctave
Prime
Terz

Abklingverlauf

Lohmar- Heide, St. Franziskus Xaverius

Eine Glockenunterlage ist nicht vorhanden.

Glocke

Glockengießer

Gussjahr

Metall

Durchmesser mm

Schlagringstärke mm

Gewicht ca. kg

Konstruktion

Nominal

Nominalquarte

Unteroktave

Prime

Terz

Quint-Vertreter

Oktave

Dezime

Undezime

Duodezime

Tredezime

Quattuordezime

Doppeloktave

2'-Quarte

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroktave

Prime

Terz

Abklingverlauf

Lohmar-Neuhonrath, St. Mariä Himmelfahrt

„Präfatationsgeläutemotiv“

Glocke	I	II	III	IV	
Glockengießer	Albert Junker senior, Brilon, Westfalen		Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Albert Junker senior u. Bernard Edelbrock, Brilon, Westfalen	
Gussjahr	1951	1951	1969	1921	
Metall	Sonderbronze	Sonderbronze	Bronze	Bronze	
Durchmesser	mm	665	570	500	478
Schlagringstärke	mm	48	42	34	36
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,8	1 : 13,5	1 : 14,7	1 : 13,2
Gewicht ca.	kg	180	95	75	60
Konstruktion		L e i c h t e	R i p p e		
Nominal	cis''+5	e''+6	fis''+6	gis''-6	
Unteroktav-Vertreter	cis'-4	e'-2	fis'+6	gis'-5	
Prime	cis''±0	e''-1	fis''+6	gis''-5	
Terz	e''+6	g''+6	a''+7	h''-6	
Quint-Vertreter	gis''-9	h''-6	d''' +8	dis'''-10	
Oktave	cis''' +7	e''' +8	fis''' +6	gis''' -4	
Dezime	e''' -4	g''' ±0		his''' -6	
Undezime			h''' +2		
Duodezime			cis'''' +6	dis'''' -8	
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktav-Vertreter	43	36	60	30	
Prime			40		
Terz	12	11	15	10	
Abklingverlauf	unruhig	glatt	steht	steht	

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

J E S U S - G L O C K E

JESU, TE ADORO ET GLORIFICO

A. D. 1951

(Jesu, ich bete Dich an und verherrliche Dich.)
Im Jahr des Herrn 1951)

Glocke II

M A R I E N - G L O C K E

MARIA TE INVOCO ET MAGNIFICO

A. D. 1951

(Ich rufe und preise Dich Maria.
Im Jahr des Herrn 1951)

Glocke III

J O S E F - G L O C K E

+ JOSEPH TE LAUDO ET HONORIFICO

am Mantel:

Bild des hl. Joseph

A. D. 1969

(Ich lobe und verherrliche Joseph.
Im Jahr des Herrn 1969)

Glocke IV

A L T E J O S E F - G L O C K E

JOSEPH TE LAUDO ET HONORIFICO

(Ich lobe und verherrliche Joseph.)

1921

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I und II (1951)

Die nachgewiesenen Klangstrukturen zeigen, dass die Schlagtöne (Nominalen) der cis'' und e'' eine klare Mollterz singen; die Tieflage der Primen und Unteroktaven vermag, obwohl sie ziemlich weitgespannt ist, die Eindeutigkeit der Tonlage nicht zu trüben, da die Summtonterzen hinreichend intensiv die Schlagtöne (Nominalen) begleiten. Die verminderten Quinten sind unaufdringlich. Die Vibrationsfreudigkeit dürfte besser sein.

Glocke III (1969)

Eine in der Innenharmonie klar geordnete Glocke, die auch in der Vibrationsfreudigkeit keine Wünsche offen lässt. Der Klangfluss und die Singfreudigkeit der Glocke sind beeindruckend. Vor allem fügt sich diese Glocke in die Nominallinie (cis''+5, e''+6, fis''+6, gis''-6) wesentlich besser ein.

Glocke IV (1921)

Eine fast völlig ebene Innenharmonie zeigt die alte gis''-Glocke von 1921, aber sie ist im Nominal zu tief geraten und stört deswegen etwas im Zusammenklang der Glocken.

Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	162 kg	650 mm	dis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1922	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	92,5 kg	580 mm	fis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1922	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	68 kg	540 mm	gis''

Gussjahr	Gießer	Metall
----------	--------	--------

1922	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon	Bronze
------	---	--------

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

?	?	?	A
---	---	---	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Lohmar-Scheiderhöhe, Kreuzerhöhung

Motiv: „Gloria“

Glocke		I	II	III
Glockengießer		Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		
Gussjahr		1961	1961	1961
Metall		Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1226	1093	913
Schlagringstärke	mm	84	76	64
Proportion	Dm/Sr	1 : 14,5	1 : 14,3	1 : 14,2
Gewicht ca.	kg	1180	810	450
Konstruktion		M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
Nominal		e[°]-5	fis[°]-5	a[°]-4
Nominalquarte		a[°]±0 f	h[°]-2 f	d[°]+1 f
Unteroktave		e [°] -6	fis [°] -5	a [°] -5
Prim-Vertreter		e [°] -5	fis [°] -10	a [°] -4
Terz		g [°] -4	a [°] -4	c [°] -4
Quint-Vertreter		h [°] +6	cis [°] +1	e [°] +5
Oktave		e [°] -5	fis [°] -5	a [°] -4
Dezime		gis [°] -1	ais [°] -3	cis [°] -3
Undezime		a [°] -5	h [°] -10 p	d [°] -8 mf
Duodezime		h [°] -3	cis [°] -3	e [°] -4
Tredezime		cis [°] -6	dis [°] -11	fis [°] -10
Quattuordezime		dis [°] +1	eis [°] +1	gis [°] +3
Doppeloktav-Vertreter		e [°] +7	fis [°] +7	a [°] +6
2'-Sekunde		fis [°] +1	gis [°] +4	h [°] ±0
2'-Terz		g [°] -3	a [°] -4	
2'-Quarte		a [°] +1 f	h [°] -1 mf	d [°] +1 f
2'-Verminderte Quinte		b [°] ±0		
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroktave		140	130	140
Prim-Vertreter		65	40	60
Terz		20	20	80 (?)
Abklingverlauf		glatt	schwebend	glatt

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

+Marienglocke bin ich genannt.
Ich rufe + laut in bergische Land.
Wenn ihr mich + hört, so betet gern
Nach altem Brauch den „Engel des Herrn“

1 9 6 1

Glocke II

J O S E F - G L O C K E

S. Josefglocke bin ich genannt,
In Scheiderhöhe allen bekannt.
Ich ruf euch zu mit ehernem Mund:
Herr, steh' uns bei in letzter Stund!

1 9 6 1

Glocke III

D O N A T U S - G L O C K E

+A fulgure et tempestate Liberet
Nos Deus + per intercessionem
Sancti Donati 1 9 1 3

(Von Blitz und Unwetter befreit uns Gott +
durch die Fürsprache des hl. Donatus.)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Glocken sind untadelig auf das “Gloria-Motiv” eingestimmt; im Bereich ihrer Prinzipaltöne sind die einzelnen Klänge so harmonisch aufgebaut, dass die in den “Bewertungsrichtlinien” eingeräumten Toleranzen nicht in Anspruch genommen zu werden brauchen.

Sehr reich und dabei frei von vorlauten Störtönen sind auch die Mixturen aufgebaut; die kräftig singenden Quartschlagtöne (Nominalquarten) fügen sich ohne spürbare Trübung der Gesamtsymphonie ein.

Ebenso schön wie die musikalische Konstruktion ist die Vibrationsfreudigkeit des Geläutes: Die Nachklingwerte (Abklingdauerwerte) wurden mit rund 20, 30 und 65% über dem Soll liegend festgestellt und bezeugen damit das lebhaftes Singtemperament und das schöne Klangvolumen der Glocken ebenso wie die Güte des vergossenen Metalls.

Bei der Läuteprobe konnte eine enddrucksvolle Wirkung des Geläutes bei sehr guter Schallabstrahlung mit großer Klangreichweite, vitalem Klangfluss, dynamischer Einheitlichkeit und harmonischer Klarheit festgestellt werden.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1271 kg	1240 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1934	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	935 kg	1080 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1934	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	576 kg	970 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1913	Karl (I) Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Lohmar-Wahlscheid, Filialkirche St. Bartholomäus

Motiv: „Christ ist erstanden“

Glocke	I 6710	II 6711	III 6712	IV 6713
Glockengießer W o l f g a n g H a u s e n- M a b i l o n, Fa. Mabilon & Co., Saarburg				
Gussjahr	1965	1965	1965	1965
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 850	753	615	550
Schlagringstärke	mm 56	51	41	35
Proportion	Dm/Sr 1 : 15,1	1 : 14,7	1 : 15,0	1 : 15,7
Gewicht ca.	kg 380	260	160	110
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e			
Nominal	b'+5	c''+5	es''+6	f''' +6
Nominalquarte	es''+4 f	f''' +2 mf	as''+3 p	b''' +4 pp
Unteroktav-Vertreter	b°+1	c'-3	es'±0	f'-3
Prime	b'+5	c''+6	es''+6	f''+6
Terz	des''+6	es''+7	ges''+6	as''+6
Quint-Vertreter	f''' +3	g''-3	b''+4	c'''-2
Oktave	b''+5	c''' +5	es''' +6	f''' +6
Dezime	d''' +6	e''' +2	g''' +2	a''' -4
Undezime	es''' +1 f	f''' -1 f	as''' +7 f	b''' +4 f
Duodezime	f''' +4	g''' +4	b''' +6	c''' +6
Tredezime	ges''' +8	as''' +2	ces''' +6	
Quattuordezime	a''' +10	h''' +9		
Doppeloctav-Vertreter	b''' +12	c''' +12		
2'-Quarte	es''' +4 f	f''' +2 mf		
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	120	100	85	75
Prime	50	45	40	35
Terz	24	20	17	15
Abklingverlauf	schwebend	schwebend	schwebend	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

DREIFALTIGKEITS - GLOCKE

HEILIGSTE DREIFALTIGKEIT!
ALLER LOB SEI DIR GEWEIHT!

WAHLSCHIED 1965

Glocke II

MARIEN - GLOCKE

MUTTER DER KIRCHE,
WEIL MUTTER DES HERRN,
ERFLEHE DEN FRIEDEN,
HALT UNHEIL FERN.

WAHLSCHIED 1965

Glocke III

ELISABETH - GLOCKE

HEILIGE ELISABETH RUFE IN'S LAND,
IN DIE HERZEN: CHRISTI LEID
LEBT IN ALLER MENSCHEN SCHMERZEN.

WAHLSCHIED 1965

Glocke IV

MARTINUS - GLOCKE

ST. MARTIN LÄUTE DEN ARMEN,
UNS ALLE LEHRE ERBARMEN.

WAHLSCHIED 1965

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Gegenüberstellung der Klanganalysen beweist, dass die Einstimmung der Glocken untereinander (Schlagtonstimmungslinie = Nominallinie) in der disponierten Höhe bestens gelungen ist.

Auch der Aufbau der einzelnen Klänge ist gut.

Die notierten Abweichungen der wichtigsten Summtöne vom Stimmungsmaß (z.B. +6) der Schlagtöne (Nominalen) bleiben innerhalb der zulässigen Toleranzen, und die Mixturen sind von vorlauten Störtönen frei.

Besonders schön sind das Singtemperament und der Fluss der Klangentfaltung, nachgewiesen durch die um rund 50, 45, 55 und 60% über den geforderten liegend gemessenen Nachklingwerten.

Da auch die Glockenstube beste akustische Hilfe leistet, kommt das Geläute bei klarer und überschaubarer musikalischen Diktion sowie bei schönster Schallabstrahlung zu einer eindrucksvollen, nahezu idealen Klangwirkung.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ **Victimae paschali laudes**, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ **Nun bitten wir den Heiligen Geist**, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Sankt Augustin, St. Maria Königin

Motiv: „Gloria“

Glocke	I 5952	II 5953	III 5954
Glockengießer	Wolfgang Hausen-Mabilon Fa. Mabilon & Co., Saarburg		
Gussjahr	1958	1958	1958
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1100	980	840
Schlagringstärke	mm 71	66	55
Proportion	Dm/Sr 1 : 15,4	1 : 14,8	1 : 15,2
Gewicht ca.	kg 800	570	340
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
Nominal	fis'+4	gis'+4	h'+4
Nominalquarte	h'+4 f	cis''+5 f	e''+4 f
Unteroktav-Vertreter	fis°-2	gis°-4	h°-5
Prime	fis'+3	gis'+3	h'+3
Terz	a'+5	h'+4	d''+5
Quinte	cis''+4	dis''+1	fis''-5
Oktave	fis''+4	gis''+4	h''+4
Dezime	ais''+5	his''+6	dis''' +8
Undezime	h''+2	cis''' +6	e''' +4
Duodezime	cis''' +4	dis''' +3	fis''' +2
Tredezime	d''' +10	e''' +5	g''' -2
Doppeloktave	fis''' +7	gis''' +6	h''' +4
2'-Quarte	h''' +4	cis'''' +5	
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktav-Vertreter	155	130	135
Prime	60	55	50
Terz	25	22	20
Abklingverlauf	schwebend	schwebend	unruhig

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

AVE MARIA, GRATIA PLENA,
CAELI MUNDIQUE REGINA.
DEUM PRO NOBIS SEMPER EXORA !

(Sei begrüßt Maria, voll der Gnade, König des Himmels
und der Welt.
Bitte immer für uns bei Gott!)

FUSA A. D. MCMLVIII
C. MAERCKER AD ST. MARIAM REGINAM
IN ST. AUGUSTIN PAROCHO

(Gegossen im Jahr 1958.)
(C. Maercker, Pastor an St. Maria Königin
in St. Augustin.)

Glocke II

A U G U S T I N U S - G L O C K E

SANCTE AUGUSTINE, DOCTOR EGREGIE,
INDUC INQUIETA CORDA NOSTRA
IN REQUIEM DEI !

(Hl. Augustus, herausragender Gelehrter,
führe unsere unruhigen Herzen in die Ruhe Gottes!)

FUSA A. D. MCMLVIII
C. MAERCKER AD ST. MARIAM REGINAM
IN ST. AUGUSTIN PAROCHO

(Gegossen im Jahr 1958.)
(C. Maercker, Pastor an St. Maria Königin
in St. Augustin.)

Glocke III

PIUS X - GLOCKE

SANCTE PAPA PIE X,
IGNIS ARDENS ECCLESIAE,
OMNIA NOBIS INSTAURA IN CHRISTO !

(Hl. Papst Pius X, leuchtendes Feuer der Kirche,
erneuere alles für uns neu in Christus!)

FUSA A. D. MCMLVIII
C. MAERCKER AD ST. MARIAM REGINAM
IN ST. AUGUSTIN PAROCHO

(Gegossen im Jahr 1958.
(C. Maercker, Pastor an St. Maria Königin
in St. Augustin.)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Einstimmung der Glocken untereinander ist ausgezeichnet und entspricht in ihrer Höhe dem Dispositionsentwurf.

Auch der Aufbau der Einzelklänge läßt nichts zu wünschen übrig, weil er einheitlich, organisch und frei von Störtönen ist; die Abweichungen einzelner Teiltöne von der Stimmungsgeraden sind gering und bleiben im Rahmen der zulässigen Toleranzen.

Die stark singenden Quartschlagöne (Nominalquarten) fügen sich besonders schön der Stimmungslinie (Nominallinie) der Hauptschlagöne (Hauptnominalen) an.

Die Vibrationswerte wurden mit rund 50, 45 und 80% über dem Soll liegend gemessen; sie zeugen damit für das weit überdurchschnittliche Singtemperament und Klangvolumen sowie für die ausgezeichnete Qualität des Metalles.

Bei der Läuteprobe konnte beobachtet werden, dass die Klänge sich in ungetrübter Harmonie und mit eindringlichem Fluss entfalten.

Sankt Augustin-Birlinghoven, Filialkirche St. Mariä Himmelfahrt

„Präfatationsgeläutemotiv“

Glocke	I 7183	II 6233	III 6234	IV
Glockengießer	Wolfgang Hausen – Mabilon, Fa. Mabilon & Co.,			?
Gussjahr	1977	1960	1960	1483
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 730	638	567	549
Schlagringstärke	mm 52	43	35	43
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,0	1 : 14,8	1 : 16,2	1 : 12,7
Gewicht ca.	kg 220	140	95	110
Konstruktion	L e i c h t e R i p p e			Sehr Schwere Rippe
Nominal	c''±0	es''±0	f''±0	g''±0
Nominalsekunde				as''+6 mf
Nominalquarte	f''-1	as''-2 mf	b''+2 p	
Unteroktav-Vertreter	c'-7	es'-6	f'-12	as'-2
Prime	c''±0	es''±0	f''±0	es''-1
Terz	es''±0	ges''±0	as''±0	b''-8
Quint-Vertreter	g''-6	b''+2	c'''-10	d'''-7
Oktave	c'''±0	es'''±0	f'''±0	g'''±0
Kleine None				as'''+6
Dezime	e'''-1	g'''+4	a'''±0	
Undezime	f'''-1	as'''-2 f	b'''-2 f	
Duodezime	g'''±0	b'''-1	c''''±0	
Tredezime	as'''+5	ces'''+6		
2'-Quarte	f''''-1	as''''-2 p		
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroktav-Vertreter	123	110	100	24
Prime	34	60	60	12
Terz	22	14	13	10
Abklingverlauf	schwebend	schwebend	schwebend	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M I C H A E L - G L O C K E

Bild vom Hl. Michael

Vorderseite:

HEILIGER ERZENDEL MICHAEL,
VERTEIDIGE UNS IM KAMPFE!

Rückseite:

BIRLINGHOVEN 1977

Glocke II

T R I N I T A T I S - G L O C K E

Benedicta sit sancta Trinitas
Atque indivisa unitas:

Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto !
Amen. Allejua !

(Gepriesen sei die hl. Dreieinigkeit
und die ungeteilte Einheit:

Ehre sei dem Vater und dem Sohne
und dem Hl. Geist. Amen. Allejua!)

Glocke III

M A R I E N - G L O C K E

Assumpta est Maria in caelum:
Gaudent Angeli,
collaudentes benedicunt Dominum

Alleluja! Ave Maria!

(Maria ist aufgenommen in den Himmel:
es freuen sich die Engel,
die sehr Lobenden preisen den Herrn.
Alleluja! Sei begrüßt Maria!)

Glocke IV

M A R G A R E T A - G L O C K E

SANCTE MARGARETA HIS ICH
IN EIR GOTZ IN SENT KATRIEN LUDEN ICH
M CCCC L XXX III (oder VI?)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke IV

(1483)

Der Klang ist – wie der so vieler gleichzeitiger Glocken – innenharmonisch ungeordnet, sehr farbig und voller Reibungen.

Seine Querstände, insbesondere die Unterterz und die Unteroktave lassen sich aber bei einer Ergänzung (geschrieben 1960) recht gut abfangen. Der Klangfluss ist – vielleicht infolge Materialermüdung – träge und dünn.

Glocken II – III

(1960)

Die Glocken von 1960 (Glocke II und III) sind frei von unharmonischen Störtönen und haben besten Anschluss an die Stimmungslinie (Nominallinie) der Glocke von 1483 gefunden.

Die festgestellten Vibrationswerte liegen bei beiden Glocken um rund 100% über dem geforderten und zeugen damit sowohl für das außerordentlich schöne Singtemperament und Klangvolumen wie auch für die sehr gute Qualität des vergossenen Metalls.

Glocke I (1977)

Einem klar geordnetem Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) steht ein reich besetzter Mixturbereich, der frei von Störtönen ist, zur Seite. Er gibt den Glocken nach oben hin den nötigen farbigen Glanz.

Die Abklingdauer (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) dieser Glocke ist so hoch, dass die Singfreudigkeit, das Singtemperament, das Klangvolumen überdurchschnittlich hoch geraten ist. Mit 70% über dem zu fordernden Sollwerten ist ein beachtliches Ergebnis erzielt worden.

Insgesamt ist hier ein Kleingeläut entstanden, das in seinem Klangspektrum hohen Ansprüchen gerecht wird.

Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	80 kg	500 mm	g
Gussjahr	Gießer		Metall
1925	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	50 kg	420 mm	h
Gussjahr	Gießer		Metall
1925	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	40 kg	370 mm	cis'''
Gussjahr	Gießer		Metall
1925	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Sankt Augustin-Buisdorf, Filialkirche St. Georg

Motiv: „Idealquartett“

Glocke		I	II	III	IV
Glockengießer		Florence Hans Georg Hermann Maria Huesker, Elvira Elise Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher in Westfalen			
Gussjahr		1986	1976	1976	1976
Metall		Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	928	770	690	574
Schlagringstärke	mm	70	57	51	42
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,2	1 : 13,5	1 : 13,5	1 : 13,6
Gewicht ca.	kg	498	296	214	118
Konstruktion		M i t t e l s c h w e r e R i p p e			
Nominal		a'-7	c''-5	d''-5	f''-4
Nominalquarte		d''-6			
Unteroktave		a°-11	c'-5	d'-5	f'-5
Prime		a'-9	c''-6	d''-5	f''-5
Terz		c''-7	es''-5	f''-5	as''-5
Quint-Vertreter		e''-1	g''+7	a''+7	c''' +12
Oktave		a''-7	c'''-5	d'''-5	f'''-4
Dezime		cis'''-4	e'''-1	fis''' +2	a''' +2
Undezime		d'''-12	f'''-5	g'''-5	
Duodezime		e'''-6	g'''-7	a'''-6	
Tredezime		f''' +4	a'''-4	h'''-2	
Quattuordezime		gis'''-5			
Doppeloktav-Vertreter		a''' +2			
2'-Quarte		d'''-6			
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktave		130	95	69	73
Prime		43	36	23	17
Terz		23	16	13	10
Abklingverlauf		steht	steht	steht	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

J O S E F - G L O C K E

HEILIGER JOSEF

SCHUTZPATRON, STEH UNS BEI!

1986 GESTIFTET VOM KIRCHBAUVEREIN

BUISDORF

Glocke II

G E O R G - G L O C K E

HL. GEORG

SCHÜTZE UNS !

1976 gestiftet für Buisdorf von Pfarrer Krebs

Glocke III

M A R I E N - G L O C K E

HL. MARIA

MUTTER GOTTES, BITTE FÜR UNS !

1976 gestiftet für Buisdorf von Pfarrer Krebs

Glocke IV

MARTINUS - GLOCKE

HL. MARTINUS

FÜHRE UNS !

1976 gestiftet für Buisdorf von Pfarrer Krebs

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Glocken II – IV (1976)

Nach den “Limburger Richtlinien” von 1951 liegen die Abklingdauerwerte bis zu 40% über den zu fordernden Werten. Damit ist ein hohes Maß von Singfreudigkeit, Singtemperament und Klangvolumen garantiert.

Der Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) nimmt keine Toleranzgrenzen, die die “Richtlinien” einräumen, in Anspruch.

Der reich besetzte Mixturbereich ist frei von Störtönen.

Das “Gloria-Motiv” ist deutlich erkennbar, die Nominallinie (c’’-5, d’’-5, f’’-4) weist keine Unebenheiten auf, so dass jetzt ein Geläute zur Verfügung steht, das hell, freundlich und einladend erklingt.

Glocke I (1986)

Als Fundament des Geläutes entwickelt die Glocke ein ausreichendes Klangvolumen, vor allem kann sie auch ihre drei kleineren Schwestern gut integrieren.

Das Geläutemotiv “Cibavit eos” kann festlich erklingen.

Der Domkapellmeister Griesbacher, Regensburg, (Anfang des 20. Jahrhunderts) bezeichnete das Motiv als “Idealquartett”.

Richard Wagner verwandte die vier Glockentöne als “Parsifal-Motiv”

Ein gesenkter Unterton und eine erniedrigte Prime neben einer gut getroffenen Terz und eine nicht zu hoch geratene Quinte lassen den Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) innenharmonisch gut geordnet erklingen.

Der reich besetzte Mixturbereich ist frei von Störtönen, die Duodezime (für die Nominalbestimmung von Bedeutung) ist im Stimmungsmaß (z.B.-7) gut geraten.

Erfreulich wird die Doppeloktave nicht zu hoch eruiert.

Die Nominalquarte kann sich gegenüber der Terz durchaus durchsetzen, ohne, dass der Hauptnominal zu sehr beeinträchtigt wird.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen mit 50% über dem zu fordernden Soll, das Klangvolumen und die Singfreudigkeit sind entsprechend ausgefallen.

Der Klangfluss der Glocke ist beeindruckend, die Glocke fügt sich in die Nominallinie (a'-7, c''-5, d''-5, f''-4) nahtlos ein.

Insgesamt bilden Turm und Geläute in der Proportion eine Einheit, die das Geläut vorteilhaft erklingen lässt.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Sankt Augustin-Hangelar, St. Anna

Motiv: „Gloria“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		
Gussjahr	1975	1972	1971
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1155	1025	845
Schlagringstärke	mm 85	73	
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,5	1 : 14,0	
Gewicht ca.	kg 1000	700	400
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
Nominal	f '+4	g '+4	b '+5
Nominalquarte	b '+7 f	c '+7 f	es '+7 f
Unteroktave	f °+4	g °+3	b °+5
Prime	f '+4	g '+4	b '+4
Terz	as '+4	b '+4	des ''+5
Quint-Vertreter	des ''+3	d ''+12	f ''+15
Oktave	f ''+4	g ''+4	b ''+5
Dezime	a ''+8	h ''+6	d '''+10
Duodezime	c '''+5	d '''+4	f '''+5
Tredezime	d '''+8	e '''±0	g '''+3
Quattuordezime	e '''+2	fis '''+4	
Doppeloktav-Vertreter	fis '''-3	gis '''-3	ces ''''-1
2'-Mollterz		b '''-1	
2'-Quarte	b '''+7 f	c ''''+7 f	es ''''+7 f
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktave	110	130	105
Prime	75	80	60
Terz	25	22	17
Abklingverlauf	steht	glatt	leicht schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I **PETRUS - GLOCKE**

PETRUS

1975

Glocke II **BARBARA - GLOCKE**

BARBARA

1972

Glocke III **ANNA - GLOCKE**

ANNA

1971

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken II und III (1972 • 1971)

Wie aus den Klanganalysen ersichtlich, sind ohne nachträgliche Korrektur nicht nur die Schlagtöne (Nominalen) der beiden Glocken in der vordisponierten Höhe genau getroffen, sondern auch die Einzelklänge harmonisch und einheitlich aufgebaut.

Außerdem bezeugen die um rund 40 bzw. 30% über den geforderten liegenden Nachklingwerten (Abklingdauerwerte) die hohe Singfreudigkeit der Glocken ebenso wie die gute Qualität des vergossenen Metalls.

Glocke I (1975)

Auch die technisch sauber gegossene Glocke von 1975 ist auf die vordisponierte Tonhöhe genau eingestimmt, in ihrem Klangaufbau untadelig und von temperamentvollem Klangfluss.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	80 kg	480 mm	g''
Gussjahr	Gießer		Metall
1900	Andreas Hamm, Frankenthal		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Sankt Augustin-Meindorf, St. Maria Rosenkranzkönigin

Motiv: "Regina caeli"

Glocke		I	II	III	IV
Glockengießer		Hans August Mark, Eifeler Glockengießerei, Brockscheid / Daun	Karl Hamm, Frankenthal	Hans August Mark, Eifeler Glockengießerei, Brockscheid / Daun	
Gussjahr		1992	1912	1992	1992
Metall		Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	664	535	503	494
Schlagringstärke	mm	43	33	35	34
Proportion	Dm/Sr	1 : 15,4	1 : 16,2	1 : 14,3	1 : 14,5
Gewicht ca.	kg	188	90	80	76
Konstruktion		Mittelschwere Rippe	Leichte Rippe	Mttelschwere Rippe	
Nominal		es''-3	f''-5	g''-3	as''-4
Unteroktave		es'-5	ges'-5	g'-4	as'-7
Prim-Vertreter		es''-6	f''+6	g''-5	as''±0
Terz		ges''-2	as''+5	b''-2	ces'''±0
Quint-Vertreter		b''-2	c'''±0	d'''-5	es'''-10
Oktave		es'''-3	f'''-5	g'''-3	as'''-4
Dezime		g'''-5		h'''±0	
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktave		76	24	73	71
Prim-Vertreter		32	12	25	25
Terz		18	10	12	10
Abklingverlauf		steht	schwebend	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

DREIFALTIGKEITS - GLOCKE

DER HEILIGEN DREIFALTIGKEIT
SEI LOB UND EHR IN EWIGKEIT

1992

Glocke II

ROSENKRANZKÖNIGIN - GLOCKE

REGINA SACRATISSIMI ROSARII
ORA PRO NOBIS

(Königin des HL. Rosenkranzes, bitte für uns.)

Glocke III

JOSEPH - GLOCKE

SANKT JOSEPH SOLL UNS LEHREN
GEBET UND ARBEIT ZU EHREN

Gestiftet von J. A. Quardt
Meindorf 1912 - 1922

Glocke IV

JOHANNES - GLOCKE

JOHANNES DER TÄUFER HEISS ICH
CHRISTUS DEN HERRN VERKÜND ICH

Gestiftet J. R.+A. Demmer
Meindorf 1992

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

Glocken I, II, IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	100 kg	540 mm	[f'']
Gussjahr	Gießer		Metall
1912	Karl Hamm, Frankenthal		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B
durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein			

Sankt Augustin-Menden, St. Augustinus

„Präfationsgeläutemotiv“

Glocke	I	II	III	IV
Glockengießer	Bochumer Verein für Gußstalfabrikation			Christian Claren, Sieglar
Gussjahr	1924	1924	1924	1853
Metall	Gussstahl	Gussstahl	Gußstahl	Bronze
Durchmesser	mm	1576	1380	1260
Schlagringstärke	mm			963
Proportion	Dm/Sr			72
Gewicht ca.	kg	1571	1100	942
Konstruktion	Untersept	Untersextrippe		Mittelschwere Rippe
Nominal	cis'+3	e'±0	fis'+5	gis'+11
Unteroctav-Vertreter	dis°-2	g°-4	a°-2	ais°±0
Prim-Vertreter	cis'-6	e'-4	fis'-3	gis'-5
Terz	e'-5	g'+3	a'+2	h'+12
Quint-Vertreter	h'-3	d''-2	e''+11	eis''+1
Oktave	cis''-3	e''±0	fis''+5	gis''+11

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroctav-Vertreter
Prim-Vertreter
Terz

Abklingverlauf

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

J O H A N N E S - G L O C K E

VOX CLAMATIS IN DESERTO
PARATE VIAM DOMINI

(Die Stimme des Rufers in der Wüste,
bereitet den Weg des Herrn.)

Glocke II

?

A FULGERE ET TEMPESTATE
LIBERA NOS DOMINE

(Von Blitz und Unwetter,
befreie uns, Herr.)

Glocke III

?

A PESTE, FAME ET BELLO
LIBERA NOS DOMINE

(Von Pest, Hunger und Krieg,
befreie uns, Herr.)

Glocke IV

A U G U S T I N U S - G L O C K E

WERDE ICH GEZOGEN SO HORCHE,
RUFE ICH ZUM GOTTESDIENST
SO KOMME,
ICH RUFE DIE LEBENDEN *
DIE VERSTORBENEN BEWEINE ICH *
DEN WAHREN GOTT LOBE ICH
UND VERHERRLICHE DIE FESTE
ZUR EHRE GOTTES UNTER DEM SCHUTZ
DES H. AUGUSTIN UND JESUS *
MARIA UND JOSEPH.
GEGOSSEN UNTER PASTOR DOHM
VON CHRISTIAN CLAREN IN SIEGLAR
AM 23. JULI 1853

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Die drei Stahlglocken erdrücken die denkmalwerte “Claren-Glocke”.

Diese weist einen Klangaufbau auf, der statt einer Unteroktave eine große Unterseptime, eine gesenkte Prime und statt der Quinte eine große Sexte aufweist, so dass im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) von innenharmonischen Störungen gesprochen werden muss.

Diese Abweichungen werden bei “Claren-Glocken” öfters bemerkt, die Glocken aus Sieglar habe ihre ganz persönliche Note.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) werden nicht zu hoch notiert, damit ist das Klangvolumen entsprechend, das Singtemperament und der Klangfluss ist neueren Glocken unterlegen.

Trotzdem haben wir hier es mit einer Denkmalglocke zu tun, die unsere Hochachtung verdient hat.

Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	580 kg	970 mm	as' (?)
Gussjahr	Gießer		Metall
1853	Christian Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8		B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

1917 sind 2 Glocken von Willibrord (?) Stocky (Stocké) aus dem Jahre 1802 abgenommen worden.

Sankt Augustin-Mülldorf, St. Mariä Heimsuchung

Motiv: „Gloria“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Bochumer Verein für Gussstahlfabrikation		Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen
Gussjahr	1949	1949	1938
Metall	Gussstahl	Gußstahl	Bronze
Durchmesser	mm 1280	1130	820
Schlagringstärke	mm		
Proportion	Dm/Sr		
Gewicht ca.	kg 890	615	350
Konstruktion			Mittelschwere Rippe
Nominal	fis'+2	gis'+3	h'+3
Unteroctav-Vertreter	fis°±0	gis°+2	h°-3
Prim-Vertreter	fis'+2	gis'+5	h'-6
Terz	a'+6	h'+9	d''+3
Quint-Vertreter	cis''-2	dis''-4	fis''+3
Oktave	fis''+2	gis''+3	h''+3
Dezime	ais''+8	h''+10	dis''' +11
Undezime	his''±0	d''' +6	
Duodezime	cis''' +1	dis''' +4	fis''' ±0
Doppeloktav-Vertreter	fis''' +8		h''' +7

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroctav-Vertreter
Prim-Vertreter.
Terz

Abklingverlauf

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

JOHANNES - GLOCKE
BOCHUMER VEREIN, BOCHUM
1949

Glocke II

MARIEN - GLOCKE
BOCHUMER VEREIN, BOCHUM
1949

Glocke III

APOLLONIA - GLOCKE
„SELIG, DIE VERFOLGUNG LEIDEN
UM DER GERECHTIGKEIT WILLEN“.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	878 kg	1100 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1938	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	562 kg	880 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1938	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	385 kg	[820] mm	h'
Gussjahr	Gießer		Metall
1938	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Sankt Augustin-Niederpleis, St. Martinus

„Präfationsgeläutemotiv“

Glocke		I	II	III	IV
Glockengießer		Hans Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Christian Claren, S i e g l a r	Georg Claren,	Hans Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gussjahr		1977	1880	1832	1955
Metall		Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1385	1182	1011	923
Schlagringstärke	mm	101	84(78) 70(67)	64	
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,7	1 : 14,0	1 : 15,7	
Gewicht ca.	kg	1600	900	600	420
Konstruktion		L e i c h t e		R i p p e	
Nominal		d[°]-5	f[°]-3	g[°]-2	a[°]-7
Nominalquarte		g[°]-10	b[°]-2 mf	c[°]-3 f	d[°]±0 f
Unteroktav-Vertreter		d [°] -6	g [°] -3	a [°] -10	a [°] -5
Prim-Vertreter		d [°] -5	e [°] -11 <small>schweb.</small>	fis [°] -3 <small>schweb.</small>	a [°] -7
Terz		f [°] -4	as [°] -1	b [°] -1	c [°] -5
Quint-Vertreter		a [°] +1	des [°] +6	es [°] +1	e [°] +2
Oktave		d [°] -5	f [°] -3	g [°] -2	a [°] -7
Dezime		fis [°] -2	a [°] +4	h [°] +10	cis [°] -2
Undezime		g [°] -11	b [°] -2	c [°] +7	d [°] -4
Duodezime		a [°] -4	c [°] -7	d [°] -7	e [°] -5
Tredezime		h [°] -8	d [°] -6	e [°] -6	fis [°] -13
Quattuordezime		cis [°] +4			g [°] -11
Doppeloctav-Vertreter		d [°] +2	f [°] -2	g [°] -2	a [°] +2
2'-Quarte		g [°] -10			d [°] ±0
2'-Septime			e [°] ±0 f		
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter		170	55	55	135
Prim-Vertreter		79	40	20	45
Terz		27	30	25	23
Abklingverlauf		steht	stoßend	unruhig	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

FRANZISKUS - GLOCKE

„GELOBT SEIST DU, MEIN HERR:
HEILIGER FRANZISKUS, BITTE FÜR UNS.

PFARRE ST. MARTINUS, NIEDERPLEIS“

1977

Glocke II

MARIEN - GLOCKE

CONCINAT LAVDE PIA SIT
QVOQVE PROTECTORIX MARIA

(Als frommes Lob möge sie erklingen.
Auch sei Maria Beschützerin.)

Chronogramm:

CCILVDIIVVCIXMI =

MDCCCLXVVVIII = 1880

Glocke III

MARTINUS - GLOCKE

am Hals:

VIVOS VOCO,
MORTUOS PLANGO,
FULGURA FRANGO.

(die Lebenden rufe ich,
die Toten beklage ich,
Blitze breche ich.)

unter dem Ornament:

SUMPTIBUS COMMUNITATIS ET CURA
PRAECIPUA RN R(everentissimo). DNI
D(omino). FRANC. PET. SCHIEREN,
MARCODURANI. P(ro).T(empore). PAROCHI
IN NIEDERPLEIS FECIT ET EXSTRUXIT ME
IN HON. STI MARTINI EPPI.
G. CLAREN IN SIEGLAR

17 TAJVLII 1838

(Auf Kosten der Gemeinde und durch die besondere Sorge
des hochwürdigen Herrn Franc. Peter Schieren Marcodurani,
Pfarrer in Niederpleis, goss mich Georg Claren in Sieglar und man
weihte mich zu Ehren des hl. Bischof Martin.)

Glocke IV

ANTONIUS - GLOCKE

+ HL. ANTONIUS, HL. GEORG,
HL. MARTINUS, BITTE FÜR UNS.

ZUM ANDENKEN AN DEN VERMISSTEN
JAKOB STARTZ UND ALLE VERMISSTEN
DER PFARRGEMEINDE NIEDERPLEIS.

A. D. 1955

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken II – IV (1880 •1832 •1955)

Der Aufbau des a'-Klanges (Glocke IV) ist im Bereich der lautsingenden Prinzipaltöne sehr schön geordnet; die alterierte Quinte ist ebenso wenig aufdringlich wie die im großen und ganzen organisch und geschlossen aufgebaute Mixtur, deren überspannter Quartschlagton (Nominalquarte) freilich sehr deutlich vordringt.

Die nachgewiesene Nachklingdauer liegt um 60% über dem in den „Richtlinien“ geforderten Soll, ist damit Garant für die Güte einer zinnreichen und gut vergossenen Legierung und verrät sich durch Temperament, Volumen und eindringlichsten Fluss der Klangentfaltung.

Glockenmusikalisch können die beiden „Claren-Glocken“ leider nicht sehr gelobt werden, trotzdem haben sie einen hohen Denkmalwert.

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Glocke I (1977)

Die Glocke von 1977 zeichnet sich durch hohe Singfreudigkeit aus.

Liegen die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) doch über den in den „Bewertungsrichtlinien“ geforderten Soll.

Der Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) ist klar geordnet, die kleine Sexte statt der Quinte ist eine Eigenart der „Gescher-Rippe“, die toleriert werden kann.

Der Mixturbereich ist frei von Störtönen und gibt der Glocke nach oben hin den nötigen Glanz.

Vor allem bedeutet diese Glocke im Geläute das gewichtige Fundament, die Fernwirkung des Geläutes hat sich dadurch erhöht.

Auch ist die nicht ganz klar geordnete Nominallinie (-5, -3, -2, -7) nicht so, dass ein zu verzerrtes Klangbild unser Ohr erreicht.

Im Vollgeläute werden die beiden Denkmalglocken „in die Mitte“ genommen, dieses ist für die Klangmischung des Gesamtgeläutes von Vorteil.

Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	[900] kg	[1182] mm	[f']
Gussjahr	Gießer		Metall
1880	Christian Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	152	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	[600] kg	[1011] mm	[g']
Gussjahr	Gießer		Metall
1838	Georg Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	525 kg	970 mm	a' ?

Gussjahr	Gießer	Metall
1934	Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	103	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Siegburg, St. Anno

Motiv: „Österliches Halleluja“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockengießer	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation			Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation
Gussjahr	1954	1954	1954	1909	1954
Metall	Gußstahl	Gussstahl	Gußstahl	Bronze	Gußstahl
Durchmesser mm	1900	1690	1425	1180	1110
Schlagringstärke mm	100	87	77	87	59
Proportion Dm/Sr	1 : 19,0	1 : 19,4	1 : 18,5	1 : 13,5	1 : 18,8
Gewicht ca. kg	2320	1724	1108	1100	523
Konstruktion	V e r s u c h s r i p p e 7			Mittelschwere Rippe	Versuchsrippe 7
Nominal	b[°]+3	c[']+4	es[']+3	f[']+3	g[']+5
Nominalquarte	es^{''}+8	f^{''}+4		b[']+5	c^{''}+6
Unteroctav-Vertreter	B+4	c [°] +5	es ^{''} +2	f [°] +11	g [°] +5
Prime	b [°] +3	c ['] +4	es ['] +4	f ['] +4	g ['] +5
Terz	des ['] +3	es ['] +5	ges ['] +4	as ['] +8	b ['] +4
Quinte	f ['] +4	g ['] +3	b ['] +2	c ^{''} +10	d ^{''} +4
Oktave	b ['] +3	c ^{''} +4	es ^{''} +2	f ^{''} +3	g ^{''} +4
Dezime	d ^{''} -11	e ^{''} ±0	g ^{''} +2	a ^{''} +5	h ^{''} ±0
Undezime			as ^{''} +4		
Duodezime	f ^{'''} +4	g ^{''} +6	b ^{''} +3	c ^{'''} ±0	d ^{'''} +3
Tredezime					
Quattuordezime					
Doppeloktav-Vertreter	b ^{''} +8	c ^{'''} +7	es ^{'''} +8	f ^{'''} +2	g ^{'''} +7
2'-Quarte	es ^{'''} +8	f ^{'''} +4		b ^{'''} +5	c ^{'''} +6

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroctav-Vertreter

Prime

Terz

Abklingverlauf

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

CHRIST KÖNIG - GLOCKE

“DEM KÖNIG DER EWIGKEIT SEI
ALLE EHRE.”

Wappen: Krone und Kreuz

Glocke II

MARIEN - GLOCKE

“KÖNIGIN DES FRIEDENS, BITTE FÜR UNS!”

Wappen: Krone und Lilie

Glocke III

MICHAEL - GLOCKE

“HILF UNS HIE KÄMPFEN, ST: MICHAEL!”

Wappen: Schwert und Schild

Glocke IV

ANNO - GLOCKE

Glocke V

JOSEF - GLOCKE

“HEILIGER JOSEF, DU VORBILD
DER SCHAFFENDEN,
SCHÜTZE UNS.”

Name des

Gesamtgeläutes:

“CONCORDIA”

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Österliches Halleluja** (Gotteslob Nr. 530,7)
- ▶ Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob Nr. 267)
- ▶ Pueri Hebraeorum, Antiphon Dominica in Palmis (Gotteslob Nr. 805, 2)

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken II-V

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken III-V

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken I-III

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	2800 kg	1590 mm	c'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	1900 kg	1410 mm	d'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	1100 kg	[1180] mm	f'

Gussjahr	Gießer	Metall
1909	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Siegburg, St. Joseph

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Johannes Mark, Eifeler Glockengießerei, Brockscheid / Daun		?
Gussjahr	1960	1960	1926
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1165	976
Schlagringstärke	mm	84	72
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,8	1 : 13,5
Gewicht ca.	kg	950	550
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
Nominal	f[°]-3	as[°]-2	b[°]-4
Nominalquarte	b[°]±0	des[°]+2	es[°]-4 f
Unteroktave	f [°] -4	as [°] -4	b [°] -2
Prime	f [°] -3	as [°] -3	b [°] -1
Terz	as [°] -2	ces [°] -1	des [°] -2
Quint-Vertreter	c [°] +2	es [°] +2	f [°] +2
Oktave	f [°] -3	as [°] -2	b [°] -4
Dezime	a [°] +4	c [°] +2	d [°] +2
Undezime	b [°] +1	des [°] ±0	es [°] -10
Duodezime	c [°] -2	es [°] -2	f [°] -6
Tredezime			ges [°] +2
Doppeloktav-Vertreter	f [°] +7	as [°] +7	b [°] +2
2'-Quarte	b [°] ±0	des [°] +2	es [°] -4
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktave			70
Prime			38
Terz			15
Abklingverlauf			steht

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke III (1926)

Die Aufstellung zeigt, dass der Klang im Prinzipaltonbereich recht gut geordnet ist. Etwas störend ist die Hochlage der Prime und die Reibung zwischen Dezime und Undezime; im geläuteten Klang sind diese leichten Querstände kaum spürbar. Sehr gut ist der Quartschlagton (die Nominalquarte) harmonisch eingeordnet.

Die Vibrationsenergie liegt nur etwa 10% unter den in den "Richtlinien" von 1951 verlangten Soll.

Demnach kann die Glocke – besonders im Hinblick auf ihre Entstehungszeit – als recht gut bezeichnet werden.

Sieburg, St. Michael (Benediktinerabtei)

„Beuroner Geläutemotiv“

Glocke	I	II	III	IV	V	VI	VII
Glockenname	Maria	Michael	Joseph	Benediktus	Anno	Mauritius	Cuno
Gießer	Hans Göran Werner Leonhard Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Göran Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Göran Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Göran Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Göran Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Florence Elvira Elise Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Florence Elvira Elise Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gußjahr	2006	2006	1995	1995	1995	1993	1993
Material	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Gewicht ca.	3764	2015	1503	874	511	393	159
Ø / mm	1772	1454	1316	1105	941	858	628
Schräge Höhe/mm							
Höhe ohne Krone/mm							
Schlagringstärke/mm							
Proportion Dm/Sr	1 : 13,5	1 : 13,5	1 : 13,5	1 : 13,1	1 : 13,6	1 : 14,3	1 : 13,9
Konstruktion	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe
Anschlagsfrequenz							

Nominal	b [°] +1	des ['] +1	es ['] +2	ges ['] +1	as ['] +1	b ['] +2	es ^{''} +1
Nominalquarte	es ['] +4	ges ['] +3	as ['] +1	ces ^{''} +1	des ^{''} +2	es ^{''} +1	
Unteroktave	B-2	des [°] -1	es [°] +2	ges [°] +1	as [°] +1	b [°] +2	es ['] +2
Prim-Vertreter	b [°] +1	des ['] +2	es ['] +2	ges ['] +3	as ['] +2	b ['] +2	es ^{''} -2
Terz	des ['] +2	fes ['] +2	ges ['] +3	bb ['] +2	ces ^{''} +4	des ^{''} +2	ges ^{''} +2
Quint-Vertreter	f ['] +9	as ['] +8	ces ^{''} -1	eses ^{''} ±0	fes ^{''} -1	ges ^{''} ±0	ces ^{'''} +1
Oktave	b ['] +1	des ^{''} +1	es ^{''} +2	ges ^{''} +1	as ^{''} +1	b ^{''} +2	es ^{'''} +1
Dezime	d ^{''} +5	f ^{''} +4	g ^{''} +8	b ^{''} +8	c ^{'''} +8	d ^{'''} +7	g ^{'''} +10
Undezime	es ^{''} -1	ges ^{''} -1	as ^{''} ±0	ces ^{'''} +4	des ^{'''} +2	es ^{'''} +3	
Duodezime	f ^{''} +1	as ^{''} +1	b ^{''} +2	des ^{'''} +1	es ^{'''} +2	f ^{'''} +2	b ^{'''} +1
Tredezime	g ^{''} +2	b ^{''} -3	c ^{'''} +2	es ^{'''} +4	f ^{'''} +3	g ^{'''} +2	
Quattuordezime	a ^{''} -3	c ^{'''} +1	d ^{'''} ±0	f ^{'''} +10	g ^{'''} +10	a ^{'''} +1	
Doppeloctav-Vertreter	b ^{''} +12	des ^{'''} +11	es ^{'''} +11	ges ^{'''} +11	as ^{'''} +12	b ^{'''} +12	
2'-Terz	d ^{'''} +2						
2'-Quarte	es ^{'''} +4	ges ^{'''} +3	as ^{'''} +1	ces ^{''''} +1	des ^{''''} +2	es ^{''''} +1	

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroktave	180	175	127	117	105	100	80
Prim-Vertreter	60	54	37	32	30	39	28
Terz	29	30	20	19	18	17	12
Abklingverlauf	steht	steht	steht	steht	steht	steht	Steht
Phon dB (A)/Plenum							

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

VIRGO REGINA MONACHORUM
NOS VICE MATERNA
PROTEGE VIVIFICA

(Jungfrau, Königin der Mönche, beschütze und
belebe uns an Mutters Stelle.)

Glocke II

M I C H A E L - G L O C K E

EXIME MICHAEL DE FAUCE TUOS INIMICI NOS
O MAURITI VIRTUTE TUERE POTENTI

(Befreie, Michael, uns die Deinigen aus dem Rachen des Feindes.
O Mauritius, beschütze uns mit Deiner mächtigen Tugend.)

Glocke III

J O S E P H - G L O C K E

O JOSEPH SANCTE PER VITAE COMMODA
NOBIS EXIME NOS MORTI TRANSFER
AD ALTA POLIA.

(O, heiliger Joseph, durch dies Glück im Leben für uns
befreie uns vom Tod und bringe uns in die himmlischen
Versammlung.)

Glocke IV

B E N E D I K T U S - G L O C K E

ALME PATER BENEDICTE MEMENTO
CONGREGATIONIS TUAE
QUAM POSSEDISTI AB INITIO

(Gütiger Vater Benedikt, erinnere Dich Deines Ordens,
den Du von Anfang in Besitz hast.)

Glocke V

A N N O - G L O C K E

ALME PATER PATRIAE PLEBEM
SACER ANNO TUERE
IGERBERGENSEM

(Gütiger Vater des Vaterlandes, beschütze als
Heiliger im hl. Jahr das Volk von Igerberg.)

Glocke VI

M A U R I T I U S - G L O C K E

SANCTUS MAURITIUS ET SOCI
EUS MARTYRES

Laetamini in Domino et exsultate justi.
Et gloriamini omnes recti corde:

(Hl. Mauritius und seine Gefährten, Märtyrer.
Freuet Euch im Herrn und jubelt als Gerechte.
Und rühmt alle, die rechtens sind mit Herzen.)

Glocke VII

C U N O - G L O C K E

PRIMI ABBATES SIGEBERGENSES
ERPHO REGINHARD CUNO

Sancti estis, dicit Dominus, et multiplicabo
numerum vestrum, ut oretis pro populo meo
in loco isto.

(Die ersten Siegburger Äbte, Erpho, Reginhard, Cuno.)

(Ihr seid heilig, sagt der Herr, und ich werde Eure Zahl
vergrößern, damit ihr für mein Volk an diesem Ort betet.)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Glocken I und II

(2006)

Zu den bereits vorhandenen sauber aufeinander abgestimmten fünf Bronzeglocken kommen jetzt zwei Glocken (Bourdone), die dem prächtigen Geläute ein klanglich wesentlich besseres Fundament geben.

Im Klangaufbau bleiben keine Wünsche offen. So nimmt auch hier der Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) keine Toleranzgrenzen, die die „Richtlinien“ einräumen, in Anspruch.

Die leicht gesenkten Untertöne sind zu begrüßen, da sie den Glocken die „genormte Armut“ (nach Prof. Gerhard Wagner, Heidelberg) nehmen.

Die erhöhten Quinten dürfen toleriert werden. Sie werden bei Glocken dieser Gießerei öfters bemerkt.

Der reich besetzte Mixturbereich weist keine Störtöne auf. Die z. T. kräftig geratenen Teiltöne geben den Glocken „nach oben hin“ den nötigen Glanz. Beide Duodezimen gehen im Stimmungsmaß (+1) genau mit den Nominalen einher, deswegen können diese ziemlich genau bestimmt werden.

Die erhöhten Doppeloktaven vervollständigen das Gesamtbild eines klar geordneten Klangaufbaues.

Die Nominalquarten werden nicht zu kräftig vernommen, deswegen stören sie auch nicht.

Innenharmonische Störungen werden bei beiden Glocken nicht bemerkt.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen bei Glocke I im Sollbereich, bei Glocke II sind sie um 20% über den zu fordernden Werten.

Die Einordnung in die Nominallinie ($b^{\circ}+1$, $des'+1$, $es'+2$, $ges'+2$, $as'+1$, $b'+1$, $es''+1$) erfolgt nahtlos, so dass Störungen von dieser Seite nicht zu erwarten sind.

Glocken III – V

(1995)

Keine der kirchenwürdigen Bronzeglocken nehmen im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) eine Toleranzgrenze, die die „Limburger Richtlinien“ von 1951 einräumen, in Anspruch.

Die Abweichungen im Stimmungsmaß (z.B. +2) sind so minimal, dass sie kaum ohrenfällig sind. Die Untertöne erklingen kräftig genug, die Terzen werden leuchtend über den Nominalen vernommen.

Innenharmonische Störungen werden im Prinzipaltonbereich nicht vernommen, der reich besetzte Mixturbereich ist frei von Störtönen.

Die Duodezimen (wichtig für die Festlegung der Nominalen) sind klar getroffen, so dass die Nominalen ziemlich eindeutig festgelegt werden können. Sie fügen sich in die Nominallinie einwandfrei ein, die Abstimmung der einzelnen Glockentöne erfolgt ohne Verzerrung.

Dass statt der Quinten kleine Sexten erklingen, kann toleriert werden und wird nicht als innenharmonische Störung empfunden.

Die Abklingdauerwerte werden den „Bewertungsrichtlinien“ durchaus gerecht. Sie liegen durchweg etwas höher als der Sollwert.

Damit wird ein ausreichendes Singtemperament der Glocken angeboten, die hohe Singfreudigkeit gibt den Glocken Glanz und Leuchtkraft.

Kraftvoll ist auch der Klangfluss der Glocken ausgefallen, die weit tönend vom hohen Glockenturm ins Land erklingen.

Die Innenharmonie der beiden kirchenwürdigen Bronzeglocken lassen keine Wünsche offen.

Der Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) nimmt keine Toleranzgrenzen in Anspruch.

Die erhöhten Quinten (praktisch kleine Sexten) sind eine Eigenart der „Gescher-Rippe“, die toleriert werden kann.

Der reich besetzte Mixturbereich weist keine Störtöne auf, er wirkt stark färbend auf den Gesamtklangaufbau der Glocken ein.

Die Duodezimen wurden im Stimmungsmaß (z. B. +2) genau getroffen, damit kann die Festlegung der Nominalen ziemlich genau erfolgen.

Beide Glocken fügen sich nahtlos in die Nominallinie ein.

Die Nominalquarte von Glocke VI ist nicht zu laut geraten, sie fügt sich unaufdringlich in den Gesamtklangaufbau ein.

Die Abklingdauerwerte liegen 20 bzw. 50% über dem zu fordernden Sollwert, damit ist ein Singtemperament erreicht worden, dass für unser Ohr ein wohltuendes Klangvolumen hörbar macht.

Glocke VII (es⁺⁺¹) kann solistische Funktionen übernehmen. Ihr heller, freundlicher und einladender Klang kann ein „Sursum corda“ bewirken.

Geläutemotive

Glocken I-VI

- ▶ **Beuroner Geläutemotiv**,
- ▶ Griesbacher-Idealsextett

Glocken II-VI

- ▶ **Österliches Halleluja** (Gotteslob Nr. 530,7)
- ▶ Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob Nr. 267)
- ▶ Pueri Hebraeorum, Antiphon Dominica in Palmis (Gotteslob Nr. 805, 2)

Glocken I-IV

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken II-V

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken III-VI

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken IV-VI

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III und III-V

- ▶ **Te Deum-Motiv**
- (Doppeltes Te Deum)

Glocken II-IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Siegburg, St. Servatius

Motiv: „Pater noster“

Glocke	I	II	III	IV Solo-Glocke
Glockengießer	Claudius Lamiral u. Antomius Paris, Arnsberg / Bonn			Philipp Rincker, Sinn / Dillkreis
Gussjahr	1647	1656	1647	1768
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1430	1220	1080
Schlagringstärke	mm	100(99)	84(80) 77(73)	47(45)
Proportion	Dm/Sr	1 : 14,3	1 : 14,5	1 : 14,0
Gewicht ca.	kg	1750	1100	750
Konstruktion	L e i c h t e R i p p e			
Nominal	des'±o	es'-2	f'+4	d''-8
Nominalquarte	ges'±o f	as'+11	b'+3 f	
Unteroktav-Vertreter	c°-1	d°-4	e°+8	d'-3
Prim-Vertreter	des'+13	es'+19	f'+5 <small>schwebend</small>	d''-4
Terz	fes'-1	ges'-4	as'+4	f''-6
Quint-Vertreter	asas'-1	bb'±o	ces''+8	b''-6
Oktave	des''±o	es''-3	f''+4	d'''-9
Dezime	f''-2	g''+4	a''+4	
Undezime	ges''-2	as''+11	b''+4	
Duodezime	as''±o	b''-2	c'''+16	
Doppeloctav-Vertreter	des'''+11	es'''+8	f is'''±o	
2'-Quarte			b'''+10	
2'-Quinte			c'''+16	

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroctav-Vertreter	135	80	70
Prim-Vertreter	25	28	25
Terz	23	30	15

Abklingverlauf

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

SERVATIUS - GLOCKE

„Ora pro nobis, beate pater et patrone noster
Servati, ut digni efficiamur promissionibus Christi.
Anno milesimo sexcentesimo quadagesimo
septimo orphana Siegemontana communitas post
immissum incendium pie funi fecit.“

(Bitte für uns, hl. Vater und unser Schutzpatron Servatius,
damit wir würdig werden der Verheißungen Christi.
Im Jahr 1647 ließ die Siegburger Bürgerschaft,
nach angestiftetem Brand, mich fromm gießen.)

Glocke II

ANNA - GLOCKE

„Ora pro nobis, sancta Anna,
mater virginis Mariae,
ut digni efficiamur promissionibus Christi.
Anno 1647 orphana Siegemontana
communitas post immissum incendium
pie fundi fecit.“

(Bitte für uns, hl. Anna, Mutter der Jungfrau Maria,
damit wir würdig werden der Verheißungen Christi.
Im Jahr 1647 ließ die Siegburger Bürgerschaft,
nach angestiftetem Brand, mich fromm gießen.)

Glocke III

ALLERHEILIGEN - GLOCKE

„Omnes sancti et sanctae dei intercedite
pro nobis. 1658“

„Quae medium tenui, Dissona iusse recessi,
sic malo vox propria, cedere sed facit. 1656.“

(Alle Heiligen Gottes tretet für uns ein! 1658)

(Die ich die Mutter innehatte. Auf Befehl bin ich als
unharmonisch zurückgetreten. So eine schlechte
Stimme war mir zu eigen, sie ließ es zu, zu weichen.)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Glocken I und III sind, obwohl die Namen der Gießer nicht verzeichnet sind, auf Grund ihrer Ornamentik und der Eigenart ihrer Klangstrukturen mit hinreichender Sicherheit den aus Lothringen stammenden, später in Arnberg ansässigen Meistern Lamiral und Paris zuzuschreiben; auch die Glocke II darf mit Wahrscheinlichkeit derselben Werkstatt zugeordnet werden.

Glocke IV (Rincker) harmoniert mit den übrigen nicht; sie kann nur als Solo-Glocke verwandt werden.

Die Glocken I / II / III singen in leicht verzerrter Schlagtonstimmungslinie (Nominallinie) das Motiv „Vidi aquam“ (auch: „Pater noster“).

Die Einzelklänge I/II/III sind charakteristisch gezeichnet vor allem durch die Untertonen und verminderten Quinten, die Glocken I und II außerdem durch die Hochlage der Primen und II durch den übermäßigen Quartschlagton (Nominalquarte); ihre Wirkung ist außergewöhnlich beunruhigend und dissonanzgespannt.

Geläutemotive

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1650 kg	1370 mm	des'
Gussjahr	Gießer		Metall
1647	Claudius Lamiral, Arnsberg/Bonn u. Antonius Paris		Bronze
Leitziffer			

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	193	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	1200 kg	1130 mm	es'
Gussjahr	Gießer		Metall
1658	Claudius Lamiral, Arnsberg/Bonn u. Antonius Paris		Bronze
Leitziffer			

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	194	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	900 kg	1030 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1647	Claudius Lamiral, Arnsberg/Bonn u. Antonius Paris		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	?	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	800 kg	680 mm	d''
Gussjahr	Gießer		Metall
1768	Philipp Rincker, Sinn im Dillkreis		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	?	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Siegburg-Braschoß, St. Mariä Namen

Motiv: „Regina caeli“

Glocke	I	II	III	IV
Glockengießer	J o h a n n e s M a r k, Eifeler Glockengießerei, Brockscheid / Daun			
Gussjahr	1969	1969	1969	1969
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 975	865	767	731
Schlagringstärke	mm 71	62	54	52
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,7	1 : 13,9	1 : 14,2	1 : 14,0
Gewicht ca.	kg 600	410	280	240
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e			
Nominal	as'-1	b'-2	c''-1	des''-2
Nominalquarte	des''-1 f	es''-2 ff''-2 f	ges''-2 f	
Unteroktave	as ^o -1	b ^o -2	c'-5	des'-5
Prime	as'-1	b'+1 <small>schwebend</small>	c''±0	des''-1
Terz	ces''+1	des''±0	es''±0	fes''-1
Quinte	es''+3	f''+1	g''-3	as''-2
Oktave	as''-1	b''-2	c'''-1	des'''-2
Dezime	c''' +7	d''' +6	e''' +4	f''' +6
Undezime	des''' -6 f	es''' -2 f	f''' -3 f	ges''' -2 f
Duodezime	es''' -1	f''' -2	g''' -3	as''' -3
Tredezime	f''' -5	g''' -8	a''' -12	b''' -12
Quattuordezime	g''' -1	a''' +2		
Doppeloktav-Vertreter	as''' +7	b''' +6	c'''' +6	des'''' +6
2'-Quarte	des'''' -1 f	es'''' -2 f	f'''' -2 f	ges'''' -2 f
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroktave	135	105	105	95
Prime	55	48	55	45
Terz	14	12	16	14
Abklingverlauf	steht	schwebend	schwebend	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

C H R I S T U S - G L O C K E

O REX GLORIAE, CHRISTE, VENI CUM PACE!

(O König der Herrlichkeit, komme in Frieden!)

MIR IST ALLE GEWALT GEGEBEN
IMHIMMEL UND AUF ERDEN.
KOMMET ALLE ZU MIR, DIE IHR MÜHSELIG
UND BELADEN SEID!

Relief: Christusbild

Glocke II

M I C H A E L - G L O C K E

ST. MICHAEL, SCHUTZHERR DER STADT
UND DES LANDES, WEHRE DEM BÖSEN
UND STÄRKE DIE GUTEN.

Relief: Stadtwappen von Siegburg mit Bild
des hl. Erzengels Michael

Glocke III

M A R I E N - G L O C K E

SALVE REGINA, MATER MISERICORDIAE
MARIA, WIR VEREHREN DICH UND DEN
NAMEN DEIN, DEIN LOB ALLZEIT ZU
MEHREN, SOLL UNSERE FREUDE SEIN.

Relief: Marienbild

(Gegrüßet seist du Königin, Mutter der Barmherzigkeit.)

Glocke IV

JOSEF - GLOCKE

HEILIGER JOSEF, SCHUTZPATRON
DER STERBENDEN,
BITTE FÜR UNS UM EINEN FROHEN
HEIMGANG ZUM VATER.

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Aufstellung der Klanganalysen ist ersichtlich, dass sowohl die Schlagtöne (Nominalen) der vier Glocken untadelig aufeinander abgestimmt, und die Einzelklänge in schöner Harmonie aufgebaut sind: die notierten Abweichungen der einzelnen Prinzipaltöne vom Schlagtonstimmungsmaß (z.B. +2) – Nominalstimmungsmaß – bleiben innerhalb der zulässigen Toleranzen und treten gehörmäßig kaum in Erscheinung.

Die einheitlich besetzten Mixturen sind von vorlauten Störtönen frei; sehr gut sitzen auch die kräftig singenden Nebenschlagöne.

Die um rund 50% über dem Soll liegend gemessenen Nachklingwerte (Abklingdauerwerte) verbürgen eine vitale Klangentfaltung und beweisen zugleich, dass sehr gutes Metall einwandfrei vergossen worden ist.

So erzielt das Geläut eine sehr schöne Klangwirkung bei musikalischer Übersichtlichkeit; temperamentvollem Klangfluss und guter Schallabstrahlung.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. **Benedicite Dominum** In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ **Benedicite Dominum**, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

Glocken I, II, IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	[65] kg	[486] mm	[a'']
Gussjahr	Gießer		Metall
1863	Christian Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	100	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	25 kg	380 mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
1863	Christian Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	99	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Siegburg-Deichhaus, St. Elisabeth

Motiv: „Pater noster“

Glocke	I	II 7003	III 7004
Glockengießer	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen	Wolfgang Hausen – Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	
Gussjahr	1907	1970	1970
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 971	847	755
Schlagringstärke	mm 67(65)	63	52
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,4	1 : 13,4	1 : 14,5
Gewicht ca.	kg 570	400	280
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
Nominal	as'±o	b'+2	c''+2
Nominalquarte	des''-2 f	es''+3 f	f''+2 f
Unteroktav-Vertreter	as°+3	b°-5	c'-4 schwebend
Prime	as'-1	b'+2	c''+2
Terz	ces''+4	des''+2	es''+2
Quint-Vertreter	es''+4	f''+10	g''+4
Oktave	as''±o	b''+2	c''' +2
Undezime	des''-7	es'''±o	f'''-6
Duodezime	es'''-1	f''' +3	g''' +2
Tredezime	fes''' +2	g''' -2	a''' -6
Quattuordezime	ges''' +2		
Doppeloctav-Vertreter	as''' -2	ces'''' -3	cis'''' -4
2'-Quarte	des'''' ±o	es'''' +3 f	f'''' +2 f
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	60	115	100
Prime	24	65	60
Terz	15	20	18
Abklingverlauf	unruhig	schwebend	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

Glocke II

A N N A + M A R I A - G L O C K E

HL. ANNA UND HL. MARIA

IHR WOLLT EUCH ERBARMEN
DER GANZEN CHRISTENHEIT
UND SIE MIT STARKEN ARMEN
BESCHÜTZEN ALLE ZEIT.

GEGOSSEN 1970 UNTER PFARRER
RUDOLF KINZEL

SIEGBURG ST. ELISABETH

Glocke III

F R I E D R I C H + A L E X A N D E R - G L O C K E

HL. FRIEDRICH UND HL. ALEXANDER

DURCH DIE PFARREI ST. ELISABETH
RUFT MEIN METALLENER MUND:
„IHR CHRISTEN ALLZUMAL PREISET GOTT
ZU JEDER STUND! O KÖNIG DER GLORIE,
KOMM MIT DEINEM FRIEDEN!“

GEGOSSEN 1970 UNTER PFARRER
RUDOLF KINZEL

SIEGBURG ST. ELISABETH

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Schlagtöne (Nominalen) der beiden Bronzeglocken von 1970 sind in der aufgegebenen Höhe genau getroffen; sie klingen damit auch in guten Intervallen zu dem der alten as'-Glocke von 1907.

Außerdem sind die neuen Klänge mit schöner Einheitlichkeit im Rahmen der zulässigen Toleranzen harmonisch und frei von vorlauten Mixturtönen aufgebaut.

Die mit rund 45% über den geforderten liegend gemessenen Nachklingwerten (Abklingdauerwerte) bezeugen das vitale Singtemperament und die gute Qualität der vergossenen Bronze.

So kommen die Glocken zu einer musikalisch übersichtlichen, wohlgeordneten und schönen Klangwirkung.

Geläutemotive

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Siegburg-Kaldauen, Liebfrauen

Motiv: „Christ ist erstanden“

Glocke	I	II Leihglocke	III	IV
Leitziffer		9-29-112 C		
Herkunftsort		Giehren Kreis Löwenberg, Niederschlesien		
Glockengießer	Hans Hüsker, Petit & Gebr., Edelbrock, Gescher	Johann Ehrenfried Siefert Hirschberg, . Ostpreußen	Hans Georg Hermann Maria Hüsker, Fa. Petit u. Gebr. Edelbrock, Gescher in Westf.	
Gussjahr	1967	1751	1959	1959
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1164	1043	862	767
Schlagringstärke	mm 83	79	64	51
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,2	1 : 13,2	1 : 13,4	1 : 15,0
Gewicht ca.	kg 950	650	360	280
Konstruktion	Leichte Rippe	Mittelschwere Rippe		
Nominal	f'-9	g'-9	b'-5	c''-5
Nominalquarte	b'-5 f	c''-9 mf	es''-3 mf	f''-2 mf
Unteroktave	f [°] -9	g [°] -5	b [°] -10	c'-5
Prime	f'-9	g'-3	b'-7	c''-5
Terz	as'-8	b'-4	des''-5	es''-5
Quint-Vertreter	c''-2	d''-8	f''±0	g''+4
Oktave	f''-9	g''-9	b''-5	c'''-5
Dezime	a''-4		d''' +2	e''' +2
Undezime	b''-10 p	c'''-1	es'''-3	f'''-1
Duodezime	c'''-8	d'''-10	f'''-4	g'''-6
Tredezime	d'''-9		ges''' ±0	
Quattuordezime	e'''-5			
Doppeloktav-Vertreter	f''' +2	g'''-2	b'''-2	c''''-3
2'-Quarte	b'''-5 f	c''''-9	es''''-3 p	
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroktave	150		95	80
Prime	75		45	40
Terz	23		16	14
Abklingverlauf	steht	schwebend	schwebend	glatt

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

CHRISTUS - GLOCKE

+ JESUS CHRISTUS, EWIGER PRIESTER
UND KÖNIG ALLER VÖLKER
+ BESCHÜTZE UND SEGNE DIESES REICH
DER LIEBEN M T A

FUNDATORES: KÄTE MOOG, PAUL MOOG,
HUBERT FISCHER, MARIA THOLEN

1967

Glocke II

LOB - EHRE - DANK - GLOCKE

HORE LÖSER MEINEN KLANG SAGE GOTT
LOB EHRE DANCK

Flanke:

MELCHIOR DRESZLER RICHTER IN QUERBACH
/ IEREMIAS FELGENHAVER RICHTER IN
KROBSDORF / IEREMIAS BRENDEL RICHTER
IN STEIN / CHRISTIAN SEIBT
GERICHTSSCHOLTZ IN REGENBERG /
HANNS GEORGE SÖHNEL BERGRICHTER
IN GREIFFENTHAL

Gegenseite:

H. CASPAR FRANTZ THIENSTPFARR • P. T. /
H. AVGVSTIN RVBERTVS BRENDEL
AMBTSACTVAR / H. GOTTFRIED FÜHMANN
RENTSCHREIBER / HEINRICH KNÖRICH
RICHTER V. KIRCHVATER / GOTTFRIED
IOSEPH KIRCHVATER / HANNS CHRISTOPH
PALM SCHULMEISTER

am Wolm:

DVRCH FEUER FLOS ICH
JOHANN EHRENFRIED SIEFERT

VON HIRSCHBERG GOS MICH
ANNO 1751

Glocke III

M A R I E N - G L O C K E

19 M T A 59

+ DREIMAL WUNDERBARE MUTTER
UND KÖNIGIN VON SCHÖNSTATT!
BITTE FÜR UNS! SCHÜTZE UNSER DEUTSCHES
VATERLAND! SEGNE DIE GANZE WELT!

Schönstatt - Sgb.-Kaldauen.

Glocke IV

B R U D E R K L A U S - G L O C K E

19 + 59

+ MEIN HERR UND MEIN GOTT!

NIMM ALLES VON MIR, WAS MICH
HINDERT ZU DIR! + GIB ALLES MIR
UND GIB MICH GANZ ZU EIGEN DIR!
HL. BRUDERKLAUS V.D. FLÜHE,
SEGNE UNSERE FAMILIEN!

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken II – IV (1751 • 1959)

Die Leihglocke II aus dem Jahre 1751 ist im Klangaufbau erheblich besser als der der meisten ostdeutschen Glocken des 18. Jahrhunderts. Auch das Singtemperament ist gut.

Die Einstimmung der beiden Glocken b' und c'' (1959) war mit Rücksicht auf die alte Schlagtonhöhe der "Giehrener Glocke" auf "minus 4/16 Ht" vorgesehen. Da sie im Guss um 1/16 Ht tiefer ausgefallen ist, stimmt sie mit der neuen Schlagtonhöhe (Nominaltonhöhe) der Leihglocke im Rahmen der zulässigen Toleranz noch überein, d. h. Die Verbiegung der Stimmungslinie (Nominallinie) im Zusammenspiel der drei Glocken ist musikalisch nicht als Trübung zu hören. Auch der innenharmonische Aufbau der beiden Glocken von 1959 ist gut und frei von vorlauten Störtönen; die Vibrationswerte liegen um rund 20 bzw. 15% über dem Soll.

Bei der Läuteprobe konnte beobachtet werden, dass die Läutemelodie klar und unverzerrt gehört wird, und dass die Klänge mit sehr schönem Volumen abgestrahlt werden.

Glocke I (1967)

Die Analyse zeigt, dass der Klang mit tadelloser Harmonie in seinem Prinzipaltonbereich und überstrahlt von reich besetzter, jedoch störtönfreier

Mixtur aufgebaut ist und sich mit schönster Vitalität entfaltet (gemessene Nachklingwerte rund 35% über dem Soll!).

Mit $-9/16$ Ht liegt der Hauptschlagton auf der gleichen Stimmungshöhe wie der der nächsthöheren g' -Glocke, und der Nebenschlagton (die Nominalquarte) findet mit $-5/16$ Ht genaue Deckung beim Hauptschlagton der b' -Glocke, so dass der neue Klang in die Komposition der vorhandenen Glocken gut eingebettet ist.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	375 kg	850 mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
1861 Leitziffer	?		Bronze
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	18	23	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Siegburg-Seligenthal, Filialkirche St. Antonius

Duett

Glocke	I	II
Glockengießer	Johann Schursgyn, Cöln	?
Gussjahr	1500	1645
Metall	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 562	484
Schlagringstärke	mm 43(39)	37(36)
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,0	1 : 13,0
Gewicht ca.	kg 120	75
Konstruktion	Schwere Rippe	Schwere Rippe
Nominal	g''-1	a''+3
Unteroktav-Vertreter	g'+4	g'+7 f
Prim-Vertreter	f''+3	a''±0 pp
Terz	b''-4	c''' +3 f
Quarte		d'''-9 !
Quinte	d'''-5	
Oktave	g'''-1	a''' +3
Molldezime		c''''-4
Durdezime	h'''-4	
Duodezime	d''''-1	e''''+3
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktav-Vertreter	35	40
Prim-Vertreter	14	3
Terz	8	6
Abklingverlauf	schwebend	schwebend

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Bei Glocke I liegen die Abklingdauerwerte mit rund 20% unter den heute zu fordernden, damit sind sie besser als die des Durchschnittes unserer alten Glocken.

Die Gegenüberstellung zeigt, dass mit der Schweißung der Glocke II (1645) nur minimale Verschiebungen der Tonhöhe aufgetreten sind, die Klangintensität der Glocke im übrigen aber bis auf die auch jetzt nur schwach singende Prime erheblich gewonnen hat; die Unternone wird jetzt kräftiger abgestrahlt, die Abklingdauer liegt jetzt 5% über dem von neueren Glocken zu fordernden Soll.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I Dachreiter	90 kg	560 mm	g''
Gussjahr	Gießer		Metall
1500	Johann Schursgin, Cöln		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	185	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	80 kg	480 mm	a''
Gussjahr	Gießer		Metall
1645	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	?	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Siegburg-Stallberg, St. Mariä Empfängnis

Motiv: „Idealquartett“

Glocke	I	II	III	IV
Glockengießer	Johannes Mark, Eifeler Glockengießerei, Brockscheid / Daun			Bachert, Karlsruhe
Gussjahr	1974	1974	1974	1954
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	765	640	575
Schlagringstärke	mm	54	46	41
Proportion	Dm/Sr	1 : 14,1	1 : 13,9	1 : 14,0
Gewicht ca.	kg	280	160	115
Konstruktion	Mittelschwere Rippe		Leichte Rippe	
Nominal	c''+3	es''+2	f''+3	as''+3
Unteroktav-Vertreter	c'-2	es'-6	f'+3	as'+3
Prime	c''±0	es''+2	f''+3	as''+3
Terz	es''+1	ges''+3	as''+4	c'''±2
Quint-Vertreter	g''±0	b''-5	des'''±2	es'''±0
Oktave	c'''±3	es'''±2	f'''±3 a	s'''±3
Dezime				c''''±0
Undezime				des''''±2
Duodezime				es''''±3
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroktav-Vertreter	80	75	55	63
Prime	50	40	30	14
Terz	20	14	14	14
Abklingverlauf				steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I	P E T R U S - G L O C K E GOTT IST VATER ST. PETRUS
Glocke II	? GOTT IST GUT
Glocke III	M A R I A M A G D A L E N A - G L O C K E GUT IST ALLES, WAS GOTT TUT ST. MARIA MAGDALENA
Vermerk:	ST. MARIÄ EMPFÄNGNIS SIEGBURG 1974 EIFELER GLOCKENGIEßEREI JOH. MARK BROCKSCHEID!
Glocke IV	M A R I E N - G L O C K E + MARIA SINE LABE ORIGINALI CONCEPTA O. P. N. ANNO MARIANO 1954++ (Maria, ohne Erbsünde empfangen, bitte für uns.)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke IV (1954)

Die Einstimmung der Glocke erwies sich bis hinauf zur Duodezime von makelloser Reinheit und die ausdrücklich in Auftrag gegebene Durterz ist klar und unmissverständlich getroffen.

Die Vibrationsenergie insbesondere der tiefen Summtöne reagiert recht vital (etwa 50% über dem in den „Richtlinien“ für Bronzeglocken dieser Tonlage geforderten Soll!).

Der Klang verströmt daher mit großer Eindringlichkeit und unter leichten Schwebungen.

Die hohe Singfreudigkeit der Glocke kann zugleich als Beweis für die Güte des Metalles und seiner Verarbeitung gelten.

Glocken I – III (1974)

Bei der Hörprobe konnte festgestellt werden, dass die Schlagtöne (die Nominalen) der Glocken von 1974 in guten Intervallen auf den der kleinen as'' (1954) abgestimmt sind, die aufgegebene Geläutemelodie also klar und übersichtlich ist, und dass die Einzelklänge sowohl im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) harmonisch aufgebaut als auch im Mixturbereich von vorlauten Störtönen frei sind.

Die notierten, beim außergewöhnlich starken Verkehrslärm nicht bis zur Hörschwelle zu verfolgenden Nachklingwerte (Abklingdauerwerte) liegen über den geforderten und bezeugen so das schöne Singtemperament der Glocken.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Siegburg-Wolsdorf, St. Dreifaltigkeit

Motiv: „Idealquartett“

Glocke	I	II	III	IV
Glockengießer	Hans Huesker,	Werner Huesker,	Hans Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher / Westf.	
Gussjahr	1956	1927	1952	1952
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1217	1020	875	725
Schlagringstärke	mm 89	75	62	49
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,6	1 : 13,6	1 : 14,1	1 : 14,7
Gewicht ca.	kg 1050	688	370	220
Konstruktion	Leichte Rippe	Mittelschwere Rippe	Leichte Rippe	
Nominal	e'+6	g'+6	a'+6	c''+6
Nominalquarte	a'+9	c''+8	d''+12	f''±0
Nominalquinte				g''±0 leuchtend
Unteroctav-Vertreter	e°+4	g°±0	a°+4	c'+7
Prime	e'+6	g'±0	a'+4	c''+8
Terz	g'+7	b'+6	c''+6	es''+5
Quint-Vertreter	h'+9	d''+6	e''+12	g''+14
Oktave	e''+6	g''+6	a''+5	c'''±6
Dezime	gis''+4	h''+4	cis'''±10	
Undezime	a''+4		d'''±12	f'''±0
Duodezime	h''+6 <small>schwebend</small>	d'''±4	e'''±7	g'''±0
Tredezime	cis'''±0			
Quattuordezime	dis'''±7			
Doppeloctav-Vertreter	f'''±0	g'''±10	ais'''±0	
2'-Terz	g'''-2			
2'-Quarte	a'''±6	c''''±7	d''''±12	
2'-Quinte			g''''±0	
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	160	95	75	83
Prime	70	24	25	20
Terz	25	18	20	15
Abklingverlauf	schwebend	steht	glatt	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

DREIFALTIGKEITS - GLOCKE

+ OMNIA AD MAIOREM GLORIAM
AETERNAM TRINITATIS.

(Alles zur größeren Ehre der ewigen Dreifaltigkeit)

1952 - 1956

PFR. LEY

Glocke II

STEPHANUS - GLOCKE

„per intercessionem sancti stephani
fidelibus detur augmentum fidei
spei et caritatis“

(Durch das Eintreten des hl. Stephan soll den Gläubigen eine Vermehrung im Glauben, in der Hoffnung und Liebe gewährt werden.)

Glocke III

ANGELUS - GLOCKE

ANGELUS DOMINI SALUTAT MARIAM
ET NOS, QUI CUM EA SEMPER DICAMUS

(Der Engel des Herrn grüßt Maria und uns,
die wir immer mit ihr (Dich Gott) preisen.)

Glocke IV

JOHANNES - GLOCKE

JOANNES
VOX CLAMANTIS IN DESERTO,
AD DIRIGENDOS PEDES NOSTROS
IN VIAM PACIS. 1952

(Johannes, die Stimme des Rufenden in der Wüste,
um unsere Füße auf den Weg des Friedens zu lenken.
1952)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken II (1927)

Der temperamentvolle Klang der g'-Glocke von 1927 ist von einer gesunden, voll schwingenden Unteroktave getragen und in sich von schöner Ebenmäßigkeit auch in der Lage der höheren Frequenzen.

Ihr Quartschlag (ihre Nominalquarte) fällt genau mit der Prime der neueren c''-Glocke von 1952 zusammen und hilft so deren Gewicht verstärken.

Glocken III und IV (1952)

Die Gegenüberstellung zeigt, dass die wichtigste Forderung, die einheitliche Stimmungslinie (Nominallinie) der Schlagtöne (Nominalen), bestens erfüllt ist. In absoluter Reinheit singen die drei Glocken die Melodie des „Gloria“.

Die kleinen Spannungen im Bereich der Prinzipaltöne – bis hinauf zur Oktave – bleiben im Rahmen der vom Deutschen Glockentag 1951 in seinen „Richtlinien“ eingeräumten Toleranzen; lediglich die Quinten drücken, - eine bei leichter Rippe gewohnte Erscheinung – etwas hoch.

Der Mixturbereich hat bei jeder der beiden Glocken sein eigenes Gepräge: die a'-Glocke ist durch den leicht hochgespannten Quartschlag (die Nominalquarte), die c'' durch einen selten schönen Quintschlag aufgehell.

Die Klangentfaltung zeigte sich nach Klöppelanstoß flüssig und füllig, bei der a'-Glocke mit normaler Vibration der Unteroktave und guter der Prim und Terz, bei der c''-Glocke mit beträchtlich über dem Normalsoll hinausreichender Singfreudigkeit der Unteroktave, Prim und Terz.

Glocke I (1956)

Die Schlagtonhöhe der Glocke von 1956 liegt mit der der vorhandenen auf einer absolut glatten Stimmungslinie (Nominallinie).

Die Läuteprobe erwies, dass die e'-Glocke in ihrer Einstimmung wie auch der Dynamik ihrer Klangsprache besten Anschluss an die bereits vorhandenen g'-, a'- und c''-Glocken findet.

Etwas scharf klingt die Überschneidung des hohen Quartschlages (der Nominalquarte) der e' mit Schlagton-Prime der a'.

Im Ganzen ist das Geläut in der Melodieführung deutlich, im Rhythmus und in der Klangentfaltung recht lebendig und gut fundiert durch das weit ausholende Volumen der e'-Glocke.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1792 kg	1420 mm	d'
Gussjahr	Gießer		Metall
1927	Werner Hüscher, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	190	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	1023 kg	1190 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1927	Werner Hüscher, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	191	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	688 kg	1040 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1927	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Siegburg-Zange, Filialkirche St. Hedwig

Duett

Glocke	I	II
Glockengießer	Johannes Mark, Eifeler Glockengießerei, Brockscheid / Daun	Christian Claren, Sieglar
Gussjahr	1971	1882
Metall	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 678	530
Schlagringstärke	mm 48	39(?/36)
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,1	1 : 13,5
Gewicht ca.	kg 200	110
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	Schwere Rippe
Nominal	es''-6	as''-6
Nominalquarte	um as''-7	
Unteroktave	es'-7	ces''-4
Prim-Vertreter	es''-6	ges''-6
Terz	ges''-6	ces'''-2
Quinte	b''-1	
Oktave	es'''-6	as'''-6
Dezime	g''' +4	
Undezime	as'''-7	
Duodezime	b'''-6	
Tredezime	c'''-10	
2'-Quarte	um as'''-7	
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktave	88	
Prim-Vertreter	45	
Terz	13	
Abklingverlauf	schwebend	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

H E D W I G - G L O C K E

HEILIGE HEDWIG SCHÜTZERIN
UND HELFERIN DES VOLKES
BITTE FÜR UNS

SIEGBURG - ZANGE 1971

Glocke II

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Wie die Gegenüberstellung der Analysen zeigt, ist nicht nur der Schlagton (Nominal) der Glocke von 1971 im Anschluss an den der alten in der vordisponierten Höhe genau getroffen, sondern auch ihre Innenharmonie bis hinauf in die hohe Mixtur gut geordnet; die hohe Dezime ist im geläuteten Klang nicht ohrenfällig.

Die um rund 60% über den geforderten liegenden Nachklingwerten (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) zeugen für die hohe Singfreudigkeit, den vollen Klangfluss und zugleich auch für die gute Qualität der Bronze.

Die Erwartung, dass die Querstände des alten Clarenklanges in den einer gut konstruierten neuen es''-Glocke harmonisch eingebettet und sogar ein Dreiglockengeläut vortäuscht, hat sich bestätigt, als die Untersekunde der alten Glocke absolute Deckung bei der stark singenden Terz der neueren findet.

Geläutemotive

- ▶ **Beuroner Geläutemotiv,**
- ▶ Griesbacher-Idealsextett

Siegburg, St. Michael (Abtei) **b[°]+1 des'+1 es'+2**
ges'+1 as'+1 b'+2
es''+1

- ▶ **Österliches Halleluja** (Gotteslob Nr. 530,7)
- ▶ Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob Nr. 267)
- ▶ Pueri Hebraeorum, Antiphon Dominica in Palmis (Gotteslob Nr. 805, 2)

Siegburg, St. Anno **b[°]+3 c'+4 es'+3 f'+3**
g'+5

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Sankt Augustin-Meindorf,
St. Maria Rosenkranzkönigin **es''-3 f''-5 g''-3 as''-4**

Siegburg-Braschoß, St. Mariä Namenn **as'-1 b'-2 c''-1 des''-2**

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Sankt Augustin-Buisdorf, St. Georg **a'-7 c''-5 d''-5 f''-4**

Siegburg-Stallberg, St. Mariä Empfängnis **c''+3 es''+2 f''+3 as''+3**

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Lohmar-Wahlscheid, St. Bartholomäus **b'+5 c''+5 es''+6 f''+6**

Siegburg-Kaldauen, Liebfrauen **f'-9 g'-9 b'-5 c''-5**

Siegburg-Wolsdorf, St. Dreifaltigkeit	$e'+6 \quad g'+6 \quad a'+6 \quad c''+6$
► Präfationsgeläutemotiv	
► O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)	
Lohmar-Neuhonrath, St. Mariä Himmelfahrt	$cis''+5 \quad e''+6 \quad fis''+6 \quad gis''-6$
Sankt Augustin-Birlinghoven, St. Mariä Himmelfahrt	$c''±0 \quad es''±0 \quad f''±0 \quad g''±0$
Sankt Augustin-Menden, St. Augustinus	$cis'+3 \quad e'±0 \quad fis'+5 \quad gis'+11$
Sankt Augustin-Niederpleis, St. Martinus	$d'-5 \quad f'-3 \quad g'-2 \quad a'-7$
► Freu dich, du Himmelskönigin (Gotteslob Nr. 576)	
► Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)	
► Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)	
Lohmar-Birk, St. Mariä Geburt	$f'+9 \quad g'+9 \quad a'+9 \quad c''+9$
► Pater noster (Gotteslob Nr. 378)	
► Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)	
► Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis	
► Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)	
Siegburg, St. Servatius	$des'±0 \quad es'-2 \quad f'+4$ $(d''-8)$
Siegburg-Deichhaus, St. Elisabeth	$as'±0 \quad b'+2 \quad c''+2$
► Gloria-Motiv	
Lohmar-Scheiderhöhe, Kreuzerhöhung	$e'-5 \quad fis'-5 \quad a'-4$
Sankt Augustin, St. Maria Königin	$fis'+4 \quad gis'+4 \quad h'+4$
Sankt Augustin-Hangelar, St. Anna	$f'+4 \quad g'+4 \quad b'+5$
Sankt Augustin-Mülldorf, St. Mariä Heimsuchung	$fis'+2 \quad gis'+3 \quad h'+3$
► Te Deum-Motiv	
Lohmar, St. Johannes Enthauptung	$dis'+4 \quad fis'+6 \quad gis'+5$
Lohmar-Donrath, St. Mariä Heimsuchung	$es''-7 \quad ges''-6 \quad as''-5$

Siegburg, St. Josef

f'-3 as'-2 b'-4

► **Duette**

Lohmar-Breidt, St. Joseph

d'''-5 f'''-4

Siegburg-Seligenthal, St. Antonius

g''-1 a''+3

Siegburg-Zange, St. Hedwig

es''-6 as''-6

Statistik

Glocken in der °Oktave = kleine Oktave

b° St. Michael, Siegburg (Abtei)

b° St. Anno, Siegburg

Geläute, 1 – 7 stimmig

Zweitimmige Geläute 3

Lohmar-Breidt, St. Joseph

Siegburg-Seligenthal, St. Antonius

Siegburg-Zange, St. Hedwig

Dreistimmige Geläute 9

Lohmar, St. Johannes Enthauptung

Lohmar-Donrath, St. Mariä Heimsuchung

Lohmar-Scheiderhöhe, Kreuzerhöhung

Sankt Augustin, St. Maria Königin

Sankt Augustin-Hangelar, St. Anna

Sankt Augustin-Mülldorf, St. Mariä Heimsuchung

Siegburg, St. Servatius

Siegburg-Brückberg, St. Josef

Siegburg-Deichhaus, St. Elisabeth

Vierstimmige Geläute 12

Lohmar Birk, St. Mariä Geburt

Lohmar-Neuhonrath, St. Mariä Himmelfahrt

Lohmar-Wahlscheid, St. Bartholomäus

Sankt Augustin-Birlinghoven, St. Mariä Himmelfahrt

Sankt Augustin-Buisdorf, St. Georg

Sankt Augustin-Kaldauen, Liebfrauen
Sankt Augustin-Menden, St. Augustinus
Sankt Augustin-Meindorf, St. Maria Rosenkranzkönigin
Sankt Augustin-Niederpleis, St. Martinus
S.iegburg-Braschoß, St. Mariä Namen
S.iegburg-Stallberg, St. Mariä Empfängnis
S.iegburg-Wolsdorf, St. Dreifaltigkeit

Fünfstimmige Geläute **1**

Siegburg, St. Anno

Siebenstimmige Geläute **1**

Siegburg, St. Michael (Abtei)

Glocken in Zahlen

Anzahl der erfassten Geläute	26
Bronzeglocken	79
Stahlglocken	11
Sonderbronzeglocken	4
Leihglocken	1 (in Bronzeglocken enthalten)
Gesamtzahl der Glocken	94
Glocken unbekannter Glockengießer	2
Glocken aus dem 15. Jahrhundert	1
Glocken aus dem 16. Jahrhundert	1
Glocken aus dem 17. Jahrhundert	4
Glocken aus dem 18. Jahrhundert	2
Glocken aus dem 19. Jahrhundert	5
Bestand an Denkmalglocken (bis 1900)	15
Glocken aus dem 20. Jahrhundert	79

Die Glocken im Dekanat Siegburg / Sankt Augustin nach Gussjahren geordnet

1483

Sankt Augustin-Birlinghoven,
St. Mariä Himmelfahrt

Heinrich von Ouerraide (1)

1500

Siegburg-Seligenthal, St. Antonius

Johann Schursgyn,
Cöln (1)

1645

Siegburg-Seligenthal, St. Antonius

? (1)

1647

Siegburg, St. Servatius

Claudius Lamiral, Antonius Paris,
Arnsberg / Bonn (2)

1656

Siegburg, St. Servatius

Claudius Lamiral, Antonius Paris,
Arnsberg / Bonn (1)

1751

Siegburg-Kaldauen, Liebfrauen

Johann Ehrenfried Siefert,
Hirschberg (1)

1786

Siegburg, St. Servatius

Philipp Rincker,
Sinn/Dillkreis (1)

1838

Sankt Augustin-Niederpleis,
St. Martinus

Georg Claren,
Sieglar (1)

1853

Sankt Augustin-Menden,
St. Augustinus

Christian Claren,
Sieglar (1)

1880

Sankt Augustin-Niederpleis,
St. Martinus

Christian Claren,
Sieglar (1)

1882

Siegburg-Zange, St. Hedwig

Christian Claren,
Sieglar (1)

1888

Lohmar-Birk, St. Mariä Geburt

Christian Claren,
Sieglar (1)

1907

Siegburg-Deichhaus, St. Elisabeth

Karl (I) Otto,
Fa. F. Otto,
Hemelingen bei Bremen (1)

1909

Siegburg, St. Anno

Karl (I) Otto,
Fa. F. Otto,
Hemelingen bei Bremen (1)

1912

Sankt Augustin-Meindorf,
St. Mariä Rosenkranzkönigin

Karl Hamm,
Frankenthal (1)

1920

Lohmar-Birk, St. Mariä Geburt

Ernst Karl (Karl II) Otto
Fa. F. Otto,
Hemelingen bei Bremen (1)

1921

Lohmar-Neuhonrath,
St. Mariä Himmelfahrt

Albert Junker u. Bernard Edelbrock,
Fa. Junker & Edelbrock, Brilon
in Fa. Heinrich Humpert, Brilon (1)

1924

Sankt Augustin – Menden,
St. Augustinus

Bochumer Verein für
Gussstahlfabrikation (3)

1926

Siegburg-Brückberg, St. Josef

? (1)

1927

Siegburg-Wolsdorf, St. Dreifaltigkeit

Werner Hubert Paul Maria Hüesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

1928

Lohmar, St. Johannes Enthauptung

Ernst Karl (Karl II) Otto,
Fa. F. Otto,
Hemelingen b. Bremen (1)

1938

Sankt Augustin-Mülldorf,
St. Mariä Heimsuchung

Ernst Karl (Karl II) Otto,
Fa. F. Otto,
Hemelingen b. Bremen (1)

1950

Sankt Augustin-Mülldorf,
St. Mariä Heimsuchung

Bochumer Verein für
Gussstahlfabrikation (2)

1951

Lohmar, St. Johannes Enthauptung

Bochumer verein für
Gussstahlfabrikation (2)

Lohmar-Neuhonrath,
St. Mariä Himmelfahrt

Albert Junker junior,
Brilon (2)

1952

Siegburg-Wolsdorf, St. Dreifaltigkeit

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (2)

1954

Siegburg, St. Anno

Bochumer Verein für
Gussstahlfabrikation (4)

Siegburg-Stallberg,
St. Mariä Empfängnis

Bachert, Karlsruhe (1)

1955

Lohmar-Birk, St. Mariä Geburt

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (2)

Lohmar-Donrath,
St. Mariä Heimsuchung

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (3)

Sankt Augustin-Niederpleis,
St. Martinus

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (1)

1956

Siegburg-Wolsdorf, St. Dreifaltigkeit

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr.
Edelbrock, Gescher (1)

1958

Sankt Augustin, St. Maria Königin

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (3)

1959

Siegburg-Kaldauen, Liebfrauen

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (2)

1960

Sankt Augustin-Birlinghoven,
St. Mariä Himmelfahrt

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (2)

Siegburg-Brückberg, St. Josef

Johannes Mark,
Eifeler Glockengießerei,
Brockscheid (2)

1961

Lohmar-Scheiderhöhe,
Kreuzerhöhung

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (3)

1965

Lohmar- Wahlscheid,
St. Bartholomäus

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (4)

1967

Siegburg-Kaldauen, Liebfrauen

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (1)

1969

Siegburg-Braschoß, St. Mariä Namen

Johannes Mark,
Eifeler Glockengießerei,
Brockscheid (4)

Lohmar-Neuhonrath,
St. Mariä Himmelfahrt

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

1970

Siegburg-Deichhaus, St. Elisabeth

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (2)

1971

Lohmar-Breidt, St. Joseph

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa.Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (2)

Sankt Augustin-Hangelar, St. Anna

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (1)

Siegburg-Zange, St. Hedwig

Johannes Mark,
Eifeler Glockengießerei,
Brockscheid (1)

1972

Sankt Augustin – Hangelar, St. Anna

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

1974

Siegburg-Stallberg,
St. Mariä Empfängnis

Johannes Mark,
Eifeler Glockengießerei,
Brockscheid (3)

1975

Sankt Augustin – Hangelar, St. Anna

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (1)

1976

Sankt Augustin-Buisdorf, St. Georg

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (3)

1977

Sankt Augustin-Birlinghoven,
St. Mariä Himmelfahrt

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (1)

Sankt Augustin-Niederpleis, St. Martinus

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (1)

1986

Sankt Augustin-Buisdorf, St. Georg

Florence Elvira Elise Huesker,
Fa. Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (1)

1992

Sankt Augustin-Meindorf,
St. Maria Rosenkranzkönigin

Hans August Mark,
Eifeler Glockengießerei,
Brockscheid (3)

1993

Siegburg, St. Michael (Abteikirche)

Florence Elvira Elise Huesker,
Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (2)

1995

Siegburg, St. Michael (Abtei)

Hans Göran Werner Leonhard
Huesker,
Fa. Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (3)

2006

Siegburg, St. Michael (Abtei)

Hans Göran Werner Leonhard
Huesker,
Fa. Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (2)

Insgesamt 94

Die Glockengießer, die im Dekanat Siegburg / Sankt Augustin Glocken gegossen haben:

Bei den historischen Glockengießern bezeichnen die Zahlen in Klammern
die Hauptschaffensjahre

			noch vorhandene Glocken
Bachert		Karlsruhe	1
Bochumer Verein für Gussstahlfabrikation	(1851-1971)	Bochum	11
Claren, Christian	(1826-1891)	Sieglar	4
Claren, Georg	(1781-1852)	Sieglar	1
Hamm, Karl,	(1866-1931)	Frankenthal	1
Hausen-Mabilon, Wolfgang	(*1927)	Saarburg	15
Hüesker, Florence <small>Elvira Elise</small>	(1926-1995)	Gescher, Westfalen	3
Hüesker, Hans <small>Georg Hermann Maria</small>	(1914-1979)	Gescher, Westfalen	22
Hüesker, Hans Göran <small>Werner Leonhard</small>	(*1960)	Gescher, Westfalen	5
Hüesker, Werner <small>Hubert Paul Maria</small>	(1876 – 1932)	Gescher, Westfalen	1
Junker, Albert junior	(1952-1955 <small>tätig</small>)	Brilon Westfalen	2

Junker & Edelbrock		Brilon Westfalen	1
Lamiral, Claudius Paris, Antonius	(1639-1667)	Arnsberg und Bonn	3
Mark, Hans August	(1936-2003)	Brockscheid über Daun	3
Mark, Johannes	(1908-1992)	Brockscheid über Daun	10
Otto, Ernst Karl (Karl II)	(1864 – 1941)	Hemelingen bei Bremen	3
Otto, Karl (I)	(1838-1917)	Hemelingen bei Bremen	2
Ouerraide, Heinrich (I) von	(1474-1494)	Cöln	1
Rincker, Philipp		Sinn, Dillkreis	1
Schursgyn, Johann	(1460-1500)	Cöln	1

Die Glockengießer der Leihglocken

Die Glockengießer aus den Ostgebieten werden mit aufgeführt. Von ihnen sind ca. 80 Glocken im Erzbistum Köln vorhanden, diese gehören aber nicht den Kirchengemeinden. Sie sind eben nur Leihglocken.

Siefert, Johann Ehrenfried		Hirschberg, Ostpreußen	1
----------------------------	--	---------------------------	---

Literaturverzeichnis

- BERATUNGS-AUSSCHUSS FÜR DAS DEUTSCHE GLOCKENWESEN (Hrsg.),
Beiträge zur Glockenkunde 1950 bis 1970, Eine Sammlung von Referaten, Heidelberg 1970.
- BUND, Konrad, Frankfurter Glockenbuch, Frankfurt 1986.
- ELLERHORST, Winfred/ ELLERHORST, Klaus, Handbuch der Glockenkunde,
Weingarten 1957.
- FEHN, Theo, Der Glockenexperte, Band III: Die Bochumer Gußstahlglocken
und Theo Fehn. Karlsruhe 1997.
- FOERSCH, Hubert, Limburger Glockenbuch. Glocken und Geläute im Bistum Limburg,
Limburg 1997.
- GRIESBACHER, Peter, Glockenmusik. Ein Buch für Glockenexperten und Glockenfreunde,
Regensburg 1927, Nachtrag 1929.
- HESSE, H. P., Die Wahrnehmung von Tonhöhe und Klangfarbe als Problem der Hörtheorie,
Köln 1972.
- HOFFS, Gerhard, Glocken und Geläute im Erzbistum Köln, Köln 2001
- HOFFS, Gerhard, Glockenbegutachtung im Erzbistum Köln. Jahrbuch der Rheinischen
Denkmalpflege Band 40/41, 2009, S. 152-163
- KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 1, Karlsruhe 1986.
- KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 2, Karlsruhe 1997.
- MAHRENHOLZ, Christhard., Glockenkunde, Kassel/ Basel 1948.
- POETTGEN, Jörg, Glocken der Spätgotik. Werkstätten von 1380 bis 1550
(Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, Beiheft XII/4), Köln 1997.
- POETTGEN, Jörg, 700 Jahre Glockenguß in Köln. Meister und Werkstätten
zwischen 1100 und 1800 (Arbeitshefte der rheinischen Denkmalpflege 61).
Worms 2005.
- RENARD, Edmund, „Von alten rheinischen Glocken“,
in: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, 12 (1918).
- RINCKERS, Kleine Glockenkunde.
- ROLLI, Hans, Kirchengeläute, Ravensburg 1950.
- SCHAEBEN, Jakob, Glocken, Geläute, Türme im ehemaligen Landkreis Euskirchen, 1977.
- SCHOUTEN, J. F., „Die Tonhöhenempfindung“, in:
Philipps technische Rundschau 10 (1940).

SCHRITT, Sebastian: Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation

Bochum (1851-1970). Glocken und Geläute. Vorläufiges Gesamtverzeichnis für den Bereich der Bundesrepublik Deutschland. Trier 2007.

THURM, Sigrid (Bearb.), Deutscher Glockenatlas, München/ Berlin 1959. Davon erschienen Württemberg und Hohenzollern (1959), Bayrisch – Schwaben (1967), Mittelfranken (1973), Baden (1986)

WALTER, Karl, Glockenkunde, Regensburg/ Rom 1913.

WEISSENBÄCK, Andreas./ PFUNDNER, Josef, Tönendes Erz. Die abendländische Glocke als Toninstrument und die historischen Glocken in Oesterreich, Graz/ Köln 1961.

Unterlagenverzeichnis

Bis 1976 stammen alle Unterlagen von Herrn Musikdirektor Jakob Schaeben,(1905-1980), Euskirchen.

Weitere Unterlagen wurden vom Bearbeiter Gerhard Hoffs (*1931) Köln, hinzugefügt.

Prof. Dr. Paul Clemen, Bonn. (1866-1947)

Erster Provinzialkonservator der Rheinprovinz.

Die Inschriften der meisten historischen Glocken sind nach seinen Angaben in den „Kunstdenkmälern der Rheinprovinz“ (56 Bände) erfolgt.

Prof. Dr. Heinrich Neu. (1906-1976)

Mitarbeiter der Kunstdenkmäler der Rheinprovinz und Beauftragter des Preußischen Provinzialkonservators für die Klassifikation der Glocken für Kriegszwecke (1940)

Eine wertvolle Hilfe waren die Beiträge von Herrn Mathias Dederichs zur Glockengießerdynastie der Claren aus Sieglar.

Herrn Wolfgang Hausen-Mabilon, Saarburg,

Frau Cornelia Mark-Mass und

Herrn Pierk von der Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher muß

Dank gesagt werden für zur Verfügung gestellte Unterlagen.

Herrn Oberstudienrat i. R. Fritz Kleinertz, Euskirchen-Palmersheim

sei Dank gesagt für die Übersetzung der lateinischen Glockeninschriften.

Dieses Inventar ist noch nicht vollständig.

.

